

Institut für Politische Wissenschaft

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WS 2010 / 2011

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis finden Sie im Internet unter:
<http://www.polwis.phil.uni-erlangen.de>

Die Sprechstunden der Dozenten entnehmen Sie bitte unserer Homepage
<http://www.polwis.phil.uni-erlangen.de>

oder dem Anschlag am Schwarzen Brett
des Instituts für Politische Wissenschaft, Kochstr. 4, Erlangen
(4. Stock).

VORLESUNGEN

Grundlagen-Vorlesungszyklen

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Vorlesung: **Grundlagen der internationalen Politik I: Geschichte und Theorien der Internationalen Beziehungen**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, Hörsaal C
Beginn: 20.10.2010

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten ideengeschichtlichen Aspekte sowie über die Theorien der Internationalen Beziehungen. Die Anfänge der Teildisziplin gehen auf die Pariser Friedenskonferenz zurück, thematisch/inhaltlich jedoch beschäftigen sich die IB u.a. mit den wichtigsten politischen (Vor)Denkern seit der Antike, die sich maßgeblich mit den Bedingungen von Konflikten und (später) von dauerhaften Frieden auseinandergesetzt haben. Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit den wichtigsten Theorieansätzen. Nach Vorstellung der drei zentralen metatheoretischen Richtungen (normativ-ontologisch, empirisch-analytisch und kritisch-dialektisch) werden die wichtigsten Theorieansätze (Realismus/Neorealismus; Liberalismus; Institutionalismus) behandelt.

Die Vorlesung ist Teil des Pflichtmoduls Pol 4 bzw. LAGY IV oder LARS IV. Es müssen 3 Leistungspunkte (ECTS) über die erfolgreiche Ablegung einer 90minütigen Klausur über den Vorlesungsstoff erworben werden.

Zur Einführung siehe:

1. Knapp/Krell, Einführung in die Internationale Politik, München 2004
2. Hartmann, Einführung in die Internationalen Beziehungen, Opladen 2006
3. Krell, Weltbilder und Weltordnung, Baden-Baden 2004
4. Schieder/Spindler, Theorien der Internationalen Beziehungen, Stuttgart 2006
5. List, Internationale Politik studieren, Wiesbaden 2006
6. Siedschlag et.al., Grundelemente der internationalen Politik, Wien 2007
7. Baylis, The globalization of world politics. An Introduction to international relations, Oxford 2001
8. Burchill et.al., Theories of International Relations, Palgrave 2005

Einführende Literatur im Handapparat!

Weitere Titel werden in den jeweiligen Sitzungen genannt.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann
Ankündigung der Lehrveranstaltung WS 2010/2011

Vorlesung	Klassische Politische Philosophie
Zeit	Montag, 10:15-11:45
Ort	KH 2.011
Beginn	18. Oktober 2010
Teilgebiet	Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte BA: Modul Pol 2
Zum Thema	Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Probleme und Positionen der klassischen politischen Philosophie von der Antike bis in die Neuzeit. Schwerpunkte bilden die Begründung der politischen Philosophie bei Sokrates/Platon und deren Strukturierung durch Aristoteles, die Modifizierung der antiken Konzepte im Kontext der Offenbarungsreligionen (Augustinus, Alfarabi, Maimonides, Thomas von Aquin), der Bruch mit klassischen Vorstellungen bei Niccolò Machiavelli sowie die Begründung der neuzeitlichen Staatslehre in der Philosophie des Gesellschaftsvertrags (Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant).
Zulassung und Leistung	Die Vorlesung kann von Studierenden aller Studiengänge ab dem 1. Semester belegt werden. Zulassungsvoraussetzungen bestehen keine. Durch erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlußklausur kann eine Modulteilprüfung Pol 2 im B.A.-Studiengang abgelegt werden. Die Vorlesung kann Gegenstand von Diplomvor- und Zwischenprüfungen sein.
Hinweis!	Parallel zur Vorlesung biete ich ein Proseminar „Positionen der klassischen politischen Philosophie: Aristoteles – Thomas von Aquin – Thomas Hobbes“ an, in dem der Stoff der Vorlesung anhand der Lektüre, Argumentationsanalyse und Diskussion zentraler Quellen vertieft werden kann.
Literatur	Eine Literaturliste wird im Vorlesungsapparat unter „StudOn“ zugänglich sein.

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Vorlesung: **Politische Systeme I: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Freitag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, H. 2.011

Beginn: 22.10.2010

Die Vorlesung behandelt – bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland - die Aspekte von „polity“ und „politics“. Es geht zunächst um die Grundentscheidungen unserer Verfassung, sodann um die Institutionen des politischen Systems (u.a. Parlament und Regierung, Verfassungsgerichtsbarkeit, Föderalismus) und anschließend um wichtige Akteure (Parteien und Verbände) und die „Spielregeln“, denen sie folgen (z.B. das Wahlsystem).

Für die *Studierenden in den auslaufenden Magister- und Diplomstudiengängen* ist die Veranstaltung Teil eines der drei Vorlesungszyklen, von denen einer als Grundlage der schriftlichen Zwischen- bzw. Diplomvorprüfung gewählt werden muss (für diese Prüfungen werden jeweils die Inhalte des Prüfungs- und des vorangegangenen Semesters zugrunde gelegt).

Für die *Studierenden im BA-Studiengang* gilt, dass die Vorlesung Teil des Pflichtmoduls Pol 3 bzw. LAGY III oder LARS III ist. Es müssen 3 Leistungspunkte (ECTS) über die erfolgreiche Ablegung einer 90minütigen Klausur über den Vorlesungsstoff erworben werden.

Zur begleitenden Lektüre wird dringend empfohlen:

Manfred G. Schmidt: Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München: Beck 2007.

alternativ:

Wolfgang Rudzio: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 7. Auflage, Wiesbaden: VS-Verlag 2006.

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den in der Vorlesung behandelten Materien ermöglicht:

Oscar W. Gabriel/ Everhard Holtmann (Hrsg.): Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland, 3. Auflage, München/ Wien: Oldenbourg 2005.

Dr. Andreas Wilhelm

Vorlesung: **Außereuropäische Regionen I:
Einführung in die Politik Ost- und Südasiens**
(BA: Modul Pol 5)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, H. 2.011

Beginn: 22.10.2010

Inhalt:

Die Vorlesung behandelt auf der Grundlage einer komparativen Vorgehensweise die politischen Systeme Ost- und Südasiens und führt dabei in die jeweiligen institutionellen Strukturen, Bedingungen und Prozesse der einzelnen Staaten ein. Anhand der jeweiligen Partizipationsprozesse und der Regimelegitimität sowie des Zusammenspiels der Institutionen sollen zugleich die Aussichten auf einen möglichen institutionellen und systemischen Wandel der Staaten untersucht und befragt werden.

Lernorganisation/Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung, Klausur.

PD Dr. Hans-Jörg Sigwart/ Dr. Helmut Klumpjan

Vorlesung: **Wissenschaftstheorie und Methodenlehre der Politikwissenschaft**
(BA: Modul Pol 1 / LAGY I)

Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, H 2.011

Beginn: 19.10.2010

Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses werden in vielerlei Hinsicht von dem jeweils zugrunde gelegten Wissenschaftsbegriff beeinflusst. Bis zu einem gewissen Grade lässt sich mit der Festlegung der politischen Forschungsmethode sogar "Politik machen". Von daher ist es von großer Bedeutung, die wichtigsten wissenschaftstheoretischen Ansätze und politikwissenschaftlichen Methoden zu kennen und vor allem auch kritisch beurteilen zu können. In der Vorlesung wird vor diesem Hintergrund eine Auswahl der für die Politikwissenschaft wichtigsten wissenschaftstheoretischen und methodologischen Grundpositionen und Kategorien sowohl in ideengeschichtlicher als auch systematischer Perspektive vorgestellt.

Wer sich von den eher abstrakten meta-theoretischen Fragestellungen der Wissenschaftstheorie nicht abschrecken lässt, kann hier das Vermögen zur kritischen Reflexion über Forschungsmethoden und ihre unausgesprochenen Prämissen erwerben, das für alle wissenschaftlichen Arbeitsfelder von hoher Relevanz ist. Studienanfänger im Fach Politikwissenschaft, welche sich eher für die praktische Seite angewandter Sozialforschung (Ausgestaltung von Fragebögen, Interview-Techniken, Erstellung von repräsentativen Umfragen etc.) interessieren, seien darauf hingewiesen, dass sie als **A l t e r n a t i v e** zu unserer Lehrveranstaltung die vom Institut für Soziologie angebotene "Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung" wählen können.

Anforderungen:

Für eine erfolgreiche Absolvierung des Kurses ist die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, das Durcharbeiten der Begleitlektüre und das Bestehen von zwei jeweils 45-minütigen Klausuren erforderlich.

Dr. Klaus Brummer / Dr. Thomas Demmelhuber / Matthias Klöde M.A.

Vorlesung: **Einführung in die Politikwissenschaft**
(BA: Modul Pol 1 / LAGY I / LARS I)

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, H. 2.011
Beginn: 19.10.2010

Die Vorlesung „Einführung in die Politikwissenschaft“ stellt das Fach in seiner Breite vor und führt in das wissenschaftliche Arbeiten ein. Ziel der Vorlesung ist es, erstens einen Einblick in die Theorien, Methoden und Forschungsziele der Teilbereiche des Faches zu vermitteln und die Grundlagen für die zu besuchenden Seminare und Vorlesungen zu legen. Zweitens hat die Vorlesung das Ziel, Studienanfängern Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Hierzu ist zusätzlich zur Vorlesung der Besuch einer propädeutischen Übung vorgesehen.

Die regelmäßige Teilnahme an allen zwei Teilen der Veranstaltung (Vorlesung, Übung) ist für alle Studierende verpflichtend. Der Leistungsnachweis wird über die erfolgreiche Teilnahme an einer 90-minütigen Abschlussklausur erworben.

Für die Studierenden im BA-Studiengang Politikwissenschaft gilt, dass die Veranstaltung Teil des Basismoduls Propädeutik (Pol 1) ist, das verpflichtend im ersten Fachsemester absolviert werden muss.

Die Anmeldung für die Veranstaltung, inklusive der Übung, erfolgt ausschließlich in der ersten Sitzung.

Dr. Klaus Brummer / Dr. Helmut Klumpjan

Übung zur Vorlesung “Einführung in die Politikwissenschaft”

Dr. Helmut Klumpjan

Dienstag, 18.15 - 19:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 02.11.2010

Dr. Klaus Brummer

Freitag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 05.11.2010

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ausschließlich in der ersten Sitzung der Vorlesung “Einführung in die Politikwissenschaft”.

ÜBUNGEN und KURSE

Dr. Helmut Klumpjan

Kurs: Begleitkurs für ausländische Studierende im Fach Politikwissenschaft

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, Glückstr. 5, Erdgeschoß

Beginn: 27.10.2010

Der Kurs bietet den ausländischen Studierenden unseres Instituts eine auf ihre spezifischen Bedürfnisse zugeschnittene fachliche Unterstützung bei der Bewältigung der Studienanforderungen. Er richtet sich schwerpunktmäßig an Studienanfänger. Die Teilnehmer haben hier die Möglichkeit, sich Fachbegriffe und politikwissenschaftliche Zusammenhänge grundsätzlicher Art ausführlich erläutern zu lassen, die in den Lehrveranstaltungen nur knapp behandelt bzw. bei der Lektüre nur unzureichend verstanden worden sind.

Ein weiteres Ziel des Kurses besteht darin, Differenzen in den Vorkenntnissen zwischen den ausländischen und den deutschen Studierenden - insbesondere im Hinblick auf die sozialkundlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und auf aktuelle Vorgänge der deutschen Innenpolitik - zu verringern. Als "Aufhänger" zur Füllung dieser Lücken ist an eine regelmäßige Besprechung der Presseberichterstattung über aktuelle Vorgänge der deutschen Politik gedacht. Dabei bietet sich den Teilnehmern zugleich die Gelegenheit, ohne Hemmschwelle das Diskutieren über politische Themen in deutscher Sprache einzuüben. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, prüfungsrelevante Themen vorbereitungsstrategischer wie inhaltlicher Art zu besprechen, soweit es sich um Punkte handelt, die prinzipiell auch für die übrigen Teilnehmer von Relevanz und Interesse sind.

Bis auf die für das Begleitprogramm zum Einführungskurs reservierten Sitzungen liegt dem Kurs kein starr vorgegebenes Programm zugrunde, vielmehr bietet er die Möglichkeit, weitgehend auf die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen. Dies setzt allerdings eine gewisse Eigeninitiative der Teilnehmer im Hinblick auf Anregungen und Vorschläge voraus.

Dipl. Pol. Meltem Kulacatan / Gülhan Ezici-Tekes

Übung: **Türkische Konversation und Lektüre für Fortgeschrittene**
(BA: Modul Pol 5)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Juridicum, Schillerstr. 1, Raum 2.282

Beginn: 21.10.2010

Im Mittelpunkt der Übung steht das gemeinsame Lesen, Übersetzen und Analysieren von aktuellen Artikeln aus verschiedenen türkischen Zeitungen. Insbesondere werden öffentliche Diskussionen aus der Türkei und der Integrationsdiskurs aus den Europaseiten der türkischen Zeitungen im Mittelpunkt stehen. Ziel der Übung ist das Verständnis der modernen türkischen Zeitungssprache und das Erlernen einschlägiger politischer Terminologien.

PROSEMINARE

Modul Pol 2 “Basismodul Politische Theorie und Ideengeschichte”

PD Dr. Petra Bendel

Proseminar: **Der Vergleich in der Politikwissenschaft - Erkenntnisinteressen, Verfahren und Ergebnisse anhand von Beispielen und eigener Forschungspraxis**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Mittwoch, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 20.10.2010

Die vergleichende Politikwissenschaft ist ein Kerngebiet unserer Disziplin. Dieses Seminar führt ein in die Frage, warum, auf welche Weise und mit welchen Ergebnissen wir Untersuchungsfälle vergleichen können.

Dazu reflektieren wir zunächst die komparatistische Tradition unserer Wissenschaft, deren Entwicklung, ihre Anwendungsgebiete (Systeme, Institutionen, Prozesse, Politikfelder, Interessen...) und das jeweils zu erzielende Abstraktionsniveau bzw. den Theorietypus, der dabei angestrebt wird.

Wir prüfen sodann einzelne Untersuchungen hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Forschungsinteressen und -verfahren: Welche Funktion liegt dem Vergleich ausgewählter Studien zugrunde, welche Fallauswahl wird getroffen, welche Methode angewandt und welcher Aussagetypp wird jeweils angestrebt?

Schließlich lernen wir, wie wir anhand einer eigenen Fragestellung eine vergleichende Arbeit anlegen können.

Über Ihre Anmeldungen freue ich mich in einer meiner Sprechstunden oder per E-Mail unter petra.bendel@ze.uni-erlangen.de

Sonja-Christina Hirschberger, M.A.

Proseminar: **Theorien der Politikberatung**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Mittwoch, 8:15 - 9:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, Raum U 1.023
Beginn: 20.10.2010

Wenn Politiker Rat brauchen, ziehen sie Experten hinzu – den nationalen Ethikrat oder die fünf Wirtschaftsweisen, spezialisierte Beratungsfirmen und Kanzleien, unabhängige Institute und parteinahe Stiftungen, zahlreiche NGO's, Lobbygruppen, Think Tanks und Spin Doctors. Politikberatung findet auf allen politischen Ebenen – vom Dorf über den Staat bis hin zu internationalen politischen Gebilden – statt und wird sowohl von Parteien als auch von individuellen Politikern zu Fragen der politischen Praxis konsultiert. Es gibt Politikberatung zu Policy, Polity und Politics. Es gibt „laute“ Politikberatung, die auf große Medienresonanz setzt ebenso wie „leise“, die im Hintergrund bleibt. Ihre Gegenstände können kurzfristiger Natur sein wie die Kalkulation der medialen Wirkung von politischem Personal und Ideengut; oder langfristig, wie die Erarbeitung Leitbildern und Strategien. Auch die Politische Theorie kann sich dem Bedarf an Politikberatung nicht entziehen.

Es lohnt hier jedoch, einen Schritt zurückzutreten, denn die Politikberatung ist ein altes Geschäft. Bereits Platon setzt sich einerseits kritisch mit der Sophistik auseinander: Gibt es überhaupt (politisches) Expertenwissen und falls ja: wie lässt es sich – im Beratungsprozess – vom „Experten“ auf den „Klienten“ übertragen? Andererseits berichtet Platon vom schwierigen Verhältnis Athens und des Philosophen Sokrates, das mit dessen Hinrichtung endet. Wie lässt sich gute Beratung von schlechter Beratung unterscheiden? Wie ist es um die Legitimität der Berater bestellt? Beratung führt auch in paradoxe Situationen: Sie wird immer dann wichtig, wenn eine Entscheidung ansteht, belegt diese jedoch zugleich mit einem Moratorium und schiebt sie dadurch hinaus. Aus der Perspektive der Systemtheorie lässt sich zum Beispiel fragen: Wenn der erhöhte Beratungsbedarf tatsächlich aufgrund erhöhter Unsicherheit zu Stande kommt, kann Wissenschaft diese Unsicherheit überhaupt reduzieren oder muss sie diese nicht vielmehr zwangsläufig erhöhen? Hören Politiker überhaupt auf ihre Berater – oder nutzen sie diese ohnehin nur zur oberflächlichen Legitimierung bereits feststehender und nicht rational begründbarer Positionen? Muss die Gesellschaft anstelle der Politik beraten werden?

Gegenstand des Seminars ist die Politikberatung aus politiktheoretischer, -philosophischer und -ideengeschichtlicher Sicht. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind neben regelmäßiger Teilnahme und Lektüre der Texte die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und das Schreiben einer Hausarbeit.

Seminaranmeldung per e-mail: s.c.hirschberger@web.de

Einführende Literatur:

1. Falk, S. et al.: Handbuch Politikberatung, VS. Verlag, 2006
2. Kusche, I.: Politikberatung und die Herstellung von Entscheidungssicherheit im politischen System, VS Verlag, 2008
3. Lamping, Wolfram/ Schridde, Henning.: Der konsultative Staat, Budrich, erscheint 2010
4. Leggewie, C.: Von der Politik- zu Gesellschaftsberatung. Neue Wege der öffentlichen Konsultation, Campus, 2007
5. Leschke, M./ Pies, I.: Wissenschaftliche Politikberatung. Theorien, Konzepte, Institutionen, Lucius & Lucius, 2005
6. Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Hg.): Politikberatung in Deutschland, VS Verlag, 2006
7. Adrian Steiner: System Beratung. Politikberater zwischen Anspruch und Realität, Transcript Verlag, 2009
8. Zeitschrift für Politikberatung, VS Verlag (seit 2008)

Der Seminarplan sowie weitere Literatur werden im StudOn bekannt gegeben.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann
Ankündigung der Lehrveranstaltung WS 2010/2011

Proseminar	Positionen der klassischen politischen Philosophie: Aristoteles – Thomas von Aquin – Thomas Hobbes
Zeit	Montag, 14:15-15:45 Uhr
Ort	Kochstr. 4, R. 5.052
Beginn	18. Oktober 2010
Teilgebiet	Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II
Zum Thema	Das Proseminar vertieft an ausgewählten Positionen der klassischen politischen Philosophie den Stoff der Grundlagenvorlesung „Klassische Politische Philosophie“. Im Mittelpunkt steht die sorgfältige Lektüre von Quellen aus der griechischen Antike, dem lateinischen Mittelalter und der neuzeitlichen Staatsphilosophie. Dabei wird es darauf ankommen, die zentralen Fragen und Probleme zu identifizieren, welche die Autoren in den Mittelpunkt ihrer politiktheoretischen Reflexion stellen, ihre Argumentationsgrundlagen und -kontexte sowie inhaltlich die wesentlichen Argumente zu analysieren, ihr jeweiliges Verständnis von politischer Wissenschaft herauszuarbeiten und ihre Positionen historisch einzuordnen und vor dem Hintergrund unserer heutigen Fragestellungen zu diskutieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Transformation klassischen politischen Denkens durch die christliche Offenbarungslehre einerseits und den Perspektivenwechsel der frühmodernen politischen Theorie andererseits.
Zulassung und Leistung	Das Proseminar kann von Studienanfängern belegt werden. Zulassungsvoraussetzungen bestehen keine. Der Besuch der Vorlesung „Klassische Politische Philosophie“ wird empfohlen. Durch das Anfertigen eines Sitzungsprotokolls, eine schriftliche Hausarbeit und ein Kurzreferat kann eine Modulteilprüfung Pol 2 im B.A.-Studiengang abgelegt werden.
Literatur	Eine Literaturliste und Studienmaterialien werden im Seminarapparat unter „StudOn“ zugänglich sein.

Matthias Klöde, M.A.

Proseminar: **Kritische Theorie der Gesellschaft**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Dienstag, 12:15 - 13:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, Raum U 1.023
Beginn: 19.10.2010

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus schien mit der Etablierung von, -wenn auch oftmals höchst fragilen-, demokratischen Systemen nach westlichem Vorbild in weiten Teilen Europas und der Welt eine neue Ära angebrochen zu sein. Diese Euphorie zu Beginn der 1990er Jahre ist größtenteils der Enttäuschung und Resignation gewichen. Auch die Bürger in den etablierten Demokratien Mittel- und Westeuropas trauen dem demokratischen System immer weniger zu, die tiefgreifenden Probleme und Herausforderungen der Gegenwart gerecht zu lösen.

Dabei ist die Kritik an der Demokratie und insbesondere ihrer ökonomischen Struktur nicht neu. Die Protagonisten der sog. Kritischen Theorie, die in ihrem Selbstverständnis an die Ökonomiekritik von Marx und Motive der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel anknüpften, setzten sich in ihren Schriften grundsätzlich mit Problemen auseinander, die sich insbesondere aus der kapitalistisch verfassten Ökonomie für die moderne Gesellschaft ergaben.

Im Seminar sollen zunächst anhand zentraler Schriften von Denkern der „ersten Stunde“ (Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Herbert Marcuse) die wesentlichen Kritikpunkte am Kapitalismus und der modernen Gesellschaft herausgearbeitet werden. Es soll darüber hinaus geprüft werden, ob jene Kritik angemessen und auch zur Analyse gegenwärtiger Probleme noch von Belang ist. Zuletzt wird auf die weitere Entwicklung der Kritischen Theorie bei Jürgen Habermas und Axel Honneth eingegangen.

Es wird um persönliche Seminaranmeldung
(per Email: matthias.kloede@polwiss.phil.uni-erlangen.de) gebeten!

Seminaranforderungen: ECTS-Credits: 4

Ein Leistungsnachweis für das Modul Pol 2 (Basismodul Politische Theorie und Ideengeschichte) bzw. die Erteilung eines Proseminarscheins (für den Teilbereich Politische Theorie) ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen, insbesondere eine regelmäßige Textlektüre, sind verpflichtend! Erwartet wird auch eine aktive Mitarbeit! Selbst denken ist ausdrücklich erlaubt!
2. Ein Referat zu einer beliebigen Seminarsitzung.
3. Die Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von 10 – 12 Seiten.

Einführende Literatur:

- Schwandt, Michael: Kritische Theorie, Stuttgart: Schmetterling-Verlag, 2009.
Schweppenhäuser, Gerhard: Kritische Theorie, Stuttgart: Reclam-Verlag, 2010.
Walter-Busch, Emil: Geschichte der Frankfurter Schule, München: Fink-Verlag, 2010.
Wiggershaus, Rolf: Die Frankfurter Schule, München: Dt. Taschenbuchverlag,

2001.

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **Von Burke zu Bentham**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, Stintzingstraße 12, Übungsraum I/8
Beginn: 21.10.2010

Das Seminar soll einen Überblick über die geistesgeschichtliche, insbesondere die politisch-philosophische Entwicklung Großbritanniens im 18. und 19. Jahrhundert geben. Dies soll durch die einführende Befassung mit wichtigen Theoretiker und den von ihnen behandelten Fragestellungen geschehen, insbesondere mit:

- Henry St. John, Lord Viscount BOLINGBROKE als wertkonservativem Kritiker der regierenden Whig-Elite
- Edmund BURKE als einflußreichstem Kritiker der Französischen Revolution
- Jeremy BENTHAM als wichtigstem Gründervater des Utilitarismus
- John Stuart MILL als bedeutendem Utilitaristen und Positivisten
- Thomas CARLYLE als harschem Kritiker der industriellen Gesellschaft
- John RUSKIN und William MORRIS als bedeutenden Kultur- und Gesellschaftskritiker ihrer Zeit.

Anforderungen:

mündliches Referat (mit Handout oder Protokoll) plus Klausur/en

Hinweis:

Wer sein Referat bereits in den Semesterferien ausarbeiten will, kann bis zum Ende der Vorlesungszeit in der Sprechstunde ein Thema vereinbaren; kann die Ausarbeitung zu Semesterbeginn vorgelegt werden, so ist die Seminar-Teilnahme garantiert.

Alexander Kruska, M.A.

Proseminar: **Theorien politischer Legitimation**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstraße 6, Theologisches Seminargebäude, Raum U 1.023
Beginn: 22.10.2010

Inhalt: Die Frage der Anerkennungswürdigkeit eines Gemeinwesens ist seit der Entdeckung des Politischen ein Hauptthema politischen Denkens. Sie thematisiert die Bedingungen und die Möglichkeit der Rechtfertigung der Ordnungsmodelle von Herrschaft, Staat und Macht und avanciert spätestens mit Beginn der Neuzeit zum Kernproblem politischer Philosophie.

Dabei umfasst das Legitimitätsdenken der westlichen politischen Tradition zwei einander ergänzende und komplementäre Aspekte: Den materialen Gesichtspunkt der Rechtmäßigkeit, der Grundnormen einer guten politischen Ordnung einschließt, sowie den prozeduralen Blickwinkel, welcher legitimierende Verfahrensweisen betont. Neben den Werten und Prinzipien, die für die öffentliche Normbegründung herangezogen werden, spielen aber auch andere Motive für gemeinschaftlichen und individuellen „Legitimitätsglauben“ eine Rolle. Im ideengeschichtlichen Rückblick lassen sich die unterschiedlichsten Quellen ausmachen, die zur Grundlage von Legitimationsmustern genommen wurden, darunter der Bezug auf die Natur des Menschen, die Ordnung der Welt und den Willen Gottes, die Freiheit des Individuums oder dessen Sicherheit, sein Eigentum oder den Wert althergebrachter Strukturen. Auch die gegenwärtig wirkungsmächtigsten Legitimationsinstrumente, der Bezug auf dem Menschen angeborene Rechte und – damit zusammenhängend – der neuzeitliche Vertragsgedanke, beziehen sich selbst auf derartige Vorstellungen.

Dieser Vielfalt an Legitimationsmustern und damit zusammenhängenden Auffassungen vom Zweck politischer Ordnung wird sich das Seminar zunächst über den Zugriff auf Vertreter ausgewählter Theorieansätze annähern, wobei Konzepte unterschiedlichster Form und Herkunft vergleichend behandelt werden sollen. Zwecks dessen werden einschlägige Schriften von Aristoteles, Augustinus, Thomas v. Aquin, Th. Hobbes, J.-J. Rousseau, M. Weber, C. Schmitt, N. Luhmann und J. Habermas herangezogen werden. Nach der Rekonstruktion der Traditionslinien der Legitimationstheorie wird sich der Blick auf die gegenwärtige Prominenz menschenrechtlicher Argumentation zur Legitimation von Staatshandeln zuwenden.

Scheinerwerb: Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre der Seminartexte wird vorausgesetzt. Bedingungen für den Erwerb eines Scheins bzw. Leistungsnachweises im Modul Pol 2 sind darüber hinaus: (1.) die Übernahme eines Kurzreferates, (2.) die wöchentliche schriftliche Beantwortung einer Bearbeitungsfrage zur Sitzungslektüre, sowie (3.) das Verfassen einer schriftlichen Seminararbeit im Umfang von 10-12 Seiten.

Anmeldung: Die Anmeldung zum Seminar (inkl. der Vergabe von Referatsthemen) erfolgt grundsätzlich in den Sprechstunden während der Vorlesungsfreien Zeit. Deren Termine entnehmen Sie bitte den Ankündigungen auf der Institutshomepage. In begründeten Ausnahmefällen ist auch eine Anmeldung per E-Mail möglich (alexander.kruska@polwiss.phil.uni-erlangen.de)

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

1. MANDT, Hella (1995): Legitimität, in: Lexikon der Politik, Bd. 1/7, Politische Theorien, hrsgg. von Dieter NOHLEN, München, S. 284-298.

2. STERNBERGER, Dolf (1980): Herrschaft und Vereinbarung, in: Ders.: Schriften, Bd. III, Herrschaft und Vereinbarung, Frankfurt am Main, S. 113-134.
3. WEBER, Max (1968): Die drei reinen Typen der legitimen Herrschaft, in: Ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, hrsgg. von Johannes WINCKELMANN, Tübingen, S. 475-488.
Jens Kutscher, M.A.

Proseminar: **Der Staat im islamischen Denken**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/6
Beginn: 19.10.2010

»Der Islam ist Religion und Staat« (»al-islam din wa-dawla«) lautet eine der Losungen im politischen Islam. Was sich jedoch genau dahinter verbirgt, ist bis heute kontrovers diskutiert worden. Deswegen ist beabsichtigt, im Seminar verschiedene muslimische Vordenker und ihre Konzepte vom islamischen Staat vorzustellen. Zu diesen Gelehrten zählen Klassiker wie Ibn Khaldun, dessen Beobachtungen als Grundlage für die Erklärung menschlicher Gemeinwesen gelten können, ebenso wie zeitgenössische Vertreter. Exemplarisch für letztere kann Ruhollah Khomeini mit seinem Entwurf der Herrschaft der Rechtsgelehrten (Velayat-e faqih) stehen, der für die Entstehung der Islamischen Republik Iran eine große Rolle spielte.

Das vielleicht einzige übergreifende Ideal aller Herrschaftsentwürfe ist dabei die islamische Urgemeinde in Medina unter dem Propheten Mohammed. Doch wer darf nach Mohammeds Tod die Leitung eines, wenn nicht des islamischen Staates übernehmen? Wie legitimiert sich Herrschaft im Islam? Wie werden weltliche und religiöse Herrschaftsausübung, Sultanat und Kalifat, in Einklang gebracht? Diesen Fragen wollen wir anhand der ausgewählten Denker nachgehen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb

Regelmäßige Lektüre der begleitenden Seminartexte, aktive Mitarbeit, Referat, schriftliche Hausarbeit

Anmeldung

Anmeldungen werden ab sofort erbeten an Jens.Kutscher@jura.uni-erlangen.de.

Einführende Literatur

Krämer, Gudrun: Gottes Staat als Republik. Reflexionen zeitgenössischer Muslime zu Islam, Menschenrechten und Demokratie. Baden-Baden: Nomos 1999.

Lambton, Ann K.S.: State and Government in Medieval Islam. An Introduction to the Study of Islamic Political Theory: The Jurists. Oxford: OUP 1991.

Nagel, Tilman: Staat und Glaubensgemeinschaft im Islam. Geschichte der politischen Ordnungsvorstellungen der Muslime. 2 Bde. Zürich, München: Artemis 1981.

Dipl. Pol. Alexander Niedermeier

Proseminar: **Staatlichkeit zwischen Gestern und Morgen: Konzepte, Entwicklungen, Herausforderungen**

(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Montag, 14:15 - 15:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/10

Beginn: 18.10.2010

Art des Proseminars:	Forschungsorientiertes Seminar
Teilbereich:	Politische Theorie
Leistungsnachweise:	1 umfassendes Themen-Referat, 1 Research Paper Präsentation, 1 forschungsorientierte Hausarbeit (sog. <i>Research Paper</i>) ggf. kurze Impulsreferate/Minipräsentationen, ggf. kurze Essays
Fachliche Vorkenntnisse:	Keine
Fremdsprachenkenntnisse:	Englisch (da einige Texte nur auf Englisch erhältlich sind)
Gegenstand des Seminars:	Staats- und Nationalismustheorie und ihre empirische Anwendung

Der moderne Nationalstaat ist eine der zentralen Größen in der Politikwissenschaft. Oft ideologisch überhöht und über Jahrhunderte hinweg als einzig relevanter Akteur betrachtet, wurde er vor dem Hintergrund von Globalisierungs- und Transnationalisierungstendenzen immer mehr als Auslaufmodell angesehen, das multinationalen Unternehmen und internationalen Regierungs- wie Nichtregierungsorganisationen weichen müsse. Und selbst im internationalen Konflikt geht die aktuelle Bedrohung scheinbar nicht mehr von Staaten aus, sondern etwa von Terrornetzwerken. Doch zeigt sich gerade in der Krise, dass der Ruf nach dem starken Staat wieder laut wird, der die physische wie ökonomische Sicherheit seiner Bürger gewährleisten soll. Auch wird bei näherer Betrachtung deutlich, dass es gerade erst das Fehlen staatlicher Strukturen ist, welches den Boden für die neuen globalen Sicherheitsrisiken bereitet, wobei nicht selten ungelöste Nationalitätenfragen eine entscheidende Rolle spielen. Will man sich den aktuellen Herausforderungen von *Failed States* und *Nation Building*, aber auch den Fragen der Möglichkeiten eines Regierens jenseits des Nationalstaats stellen, so ist es erforderlich, zu den theoretischen Konzepten von Staatlichkeit zurückzukehren, um zu verstehen, wo die Probleme liegen und wo sich Lösungen finden lassen.

Im Seminar werden die drei konstitutiven Kriterien für moderne Staatlichkeit, nämlich *Staatsvolk*, *Staatsgebiet* und *Staatsgewalt* einen zentralen Platz einnehmen. Spricht man von *Staatsgewalt*, so kommt man nicht umhin, sich mit Konzepten etwa von Jean Bodin, Thomas Hobbes, John Locke oder Montesquieu auseinanderzusetzen. Will man sich dem Begriff des *Staatsvolkes* annähern, so ist ein Blick auf die Entwicklung von Nationalbewusstsein und die Theorie des Nationalismus erforderlich. Ist die Nation etwas Ewiges oder aber wird sie vor spezifischen historischen Kontexten konstruiert, wie etwa Benedict Anderson behauptet? Und in welchem Verhältnis stehen *Staatsgebiet* und Global Governance? Vor dem Hintergrund dieser und weiterer Fragen ist es das Ziel des Seminars, die strukturellen und die identitären Aspekte moderner Staatlichkeit anhand von Staats- und Nationalismustheorien auszumachen

und anhand der gewonnenen Erkenntnisse wichtige Varianten (etwa arabischer Nationalismus/Panarabismus), Krisen und Herausforderungen der Staatlichkeit zwischen Nationalismus, Pan- Nationalismus und Post-Nationalismus zu betrachten und zu analysieren. Das Seminar wird zudem durch einen Methodikteil zum wissenschaftlichen Arbeiten abgerundet und durch den Einsatz verschiedener Filmbeiträge ergänzt.

Literaturauswahl:

Zur Methodik:

Booth, Wayne C./**Colomb**, Gregory G./**Williams**, Joseph M. (2003): The Craft of Research. Chicago/London. Second Edition. University of Chicago Press.

Zu den thematischen Inhalten:

Albrow, Martin (1998): Abschied vom Nationalstaat. Frankfurt am Main. Suhrkamp Verlag.

Anderson, Benedict (2005): Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt/New York. Campus Verlag.

Chernilo, Daniel (2007): A Social Theory of the Nation State. The political forms of modernity beyond methodological nationalism. Milton Park. Routledge.

Choueiri, Youssef M. (2000): Arab Nationalism: A History. Nation and State in the Arab World. Oxford/Malden. Blackwell Publishers.

Fukuyama, Francis (2006): Staaten Bauen. Die neue Herausforderung der internationalen Politik. Berlin.

Gellner, Ernest (1991): Nationalismus und Moderne. Berlin. Rotbuch Verlag.

Hobsbawm, Eric J. (2005): Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn.

Strassner, Alexander/**Klein**, Margarete (2007) (Hg.): Wenn Staaten scheitern. Theorie und Empirie des Staatszerfalls. Wiesbaden. 2007. VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlag GmbH.

Weber-Fas, Rudolf (2003): Staatsdenker der Moderne. Klassikertexte von Machiavelli bis Max Weber. Tübingen. J.C.B. Mohr.

Handapparate in der Institutsbibliothek und in der Hauptbibliothek.

Eva Odzuck, M.A.

Proseminar: **Vertragstheorien**
(BA: Modul Pol 2 / LAGY II / LARS II)

Inhalt und Arbeitsweise: Wenngleich bereits in der Antike vereinzelt Vertragsideen existieren, die in sehr unterschiedlicher Verwendung zur Rechtfertigung von Pflichten gegenüber der Polis oder zum Zweifel am Gehorsamsanspruch des gesetzten Rechtes benutzt werden, und das mittelalterliche politische Denken beispielsweise die Vorstellung vom Herrschaftsvertrag kennt, beginnt die steile Karriere der Vertragsidee erst in der Neuzeit. Prägendes Kennzeichen der neuzeitlichen politischen Philosophie ist es, dass Herrschaft prinzipiell legitimierungsbedürftig erscheint. Legitimierbar erscheint Herrschaft dann, wenn sie sich zurückführen lässt auf die Zustimmung der Individuen, wenn sich Staat und Verfassung kontraktualistisch, d.h. als Ergebnis eines vertraglichen Zusammenschlusses von Individuen, begreifen lassen. Die Beschäftigung mit der Genese und den unterschiedlichen Ausprägungsformen der Vertragstheorie etwa bei Hobbes, Locke, Rousseau und Kant dient jedoch nicht allein ideengeschichtlichen Zwecken: Seit der entscheidungstheoretischen Rekonstruktion des kontraktualistischen Arguments durch John Rawls spielt vertragstheoretisches Denken nicht nur eine herausgehobene Rolle im Instrumentarium der zeitgenössischen politischen Theorie. Es bildet damit zugleich die Grundlage verschiedener Gerechtigkeitsdiskussionen etwa im Bereich der internationalen Gerechtigkeit oder der Biopolitik. Die systematische Relevanz einer auch ideengeschichtlichen Beschäftigung mit der Vertragstheorie besteht demnach nicht zuletzt darin, dass eine solche Beschäftigung eine wichtige Voraussetzung für das Verständnis und die Beurteilung zeitgenössischer liberaler politischer Theorie und Praxis schafft.

Das als Lektürekurs konzipierte Seminar widmet sich in einem ersten Teil ideengeschichtlichen Vertretern und Kritikern der Vertragstheorie. In einem zweiten Teil werden zeitgenössische Vertragstheorien, deren Rezeption und deren Grenzen untersucht.

Teilnahmevoraussetzungen: Erwartet wird von den Seminarteilnehmern neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme eine erhöhte Lektürebereitschaft. Die Vorbereitung der Texte durch die Seminarteilnehmer erfolgt auch anhand von Leitfragen, die von der Seminarleiterin über den *StudOn*-Bereich zur Verfügung gestellt werden.

Scheinerwerb: Bedingung für den Scheinerwerb / den Erwerb eines Leistungsnachweises im Modul Pol 2 ist neben der gründlichen Vorbereitung aller Texte und der Anfertigung und Präsentation eines Referates die erfolgreiche Teilnahme an einer Abschlussklausur.

Seminaranmeldung: Bitte melden Sie sich zum Seminar per E-mail bei mir (eva.odzuck@polwiss.phil.uni-erlangen.de) an!

Einführende Literatur:

Kersting, Wolfgang (1994): Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Koller, Peter (1990): Die neuen Vertragstheorien, in: Ballestrem, Karl Graf / Ottmann, Henning (Hrsg.): Politische Philosophie des 20. Jahrhunderts. München: Oldenbourg.

- Das Seminar kann im WS 2010/2011 leider nicht stattfinden! -

Modul Pol 3 “Basismodul Politische Systeme”

Dr. Helmut Klumpjan

Proseminar: **Das Regierungssystem der Schweiz**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstraße 12, Übungsraum I/8
Beginn: 20.10.2010

Die Schweiz paßt in keine der gängigen Kategorien-"Schubladen" der Vergleichenden Regierungslehre: Weder läßt sie sich eindeutig dem Typ der Repräsentativen noch der Plebiszitären Demokratie zuordnen, weder dem Parlamentarischen noch dem Präsidentiellen Regierungssystem. Unter politikwissenschaftlichem Aspekt ist die Confoederatio Helvetica dennoch weit mehr als eine bloße Kuriosität: Ihre zahlreichen Besonderheiten vermögen vielmehr den Blick für alternative institutionelle Arrangements zu schärfen. Die Funktionsweise des Schweizer Regierungssystems läßt sich jedoch nur verstehen, wenn man sich nicht allein mit ihren spezifischen Institutionen und den Spielregeln ihrer Verfassung beschäftigt, sondern auch deren "unsichtbare" Funktionsvoraussetzungen zu erfassen versucht, insbesondere die konkordanzdemokratische Politischen Kultur des Landes, die auf tiefe historische Wurzeln zurückgreifen kann.

Anforderungen:

mündliches Referat (mit Handout oder Protokoll) plus Klausur/en

Hinweis:

Wer sein Referat bereits in den Semesterferien ausarbeiten will, kann bis zum Ende der Vorlesungszeit in der Sprechstunde ein Thema vereinbaren; kann die Ausarbeitung zu Semesterbeginn vorgelegt werden, so ist die Seminar-Teilnahme garantiert.

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Proseminar: **Der Kongress im amerikanischen Regierungssystem**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 1.019

Beginn: 21.10.2010

Das Seminar erörtert die Rolle und Funktion sowie die Arbeitsweise des Kongresses im amerikanischen Regierungssystem. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Kongress seine verfassungsmäßigen Aufgaben in der Innen- und Außenpolitik gegenüber der Exekutive wahrgenommen hat. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von den 60er Jahren bis in die Gegenwart.

Einführende Literatur:

Roger H. **Davidson** und Walter J. **Oleszek**, Congress and Its Members, Washington, D.C., 2004 (9. Auflage)

Lawrence C. **Dodd** und Bruce I. **Oppenheimer** (Hg.), Congress Reconsidered, Washington, D.C., 2005 (8. Auflage)

Winand **Gellner** und Martin **Kleber**, Das Regierungssystem der USA. Eine Einführung, Baden-Baden, 2007

Emil **Hübner**, Das Politische System der USA. Eine Einführung, München 2001, 4. Auflage

Wolfgang **Jäger** und Wolfgang **Welz** (Hrsg.), Regierungssystem der USA, München 2007 (3. Auflage)

Birgit **Oldopp**, Das politische System der USA, Wiesbaden 2005

James L. **Sundquist**, The Decline and Resurgence of Congress, Washington, D.C., 1981

Dipl.-Pol. Julia Oberhofer

Proseminar: **Auf dem Weg zum Föderalstaat? Politik und Gesellschaft Italiens im Wandel**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstraße 6, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.028

Beginn: 19.10.2010

Ein instabiles Parteiensystem, schwache und wenig dauerhafte Strukturen, Diskussionen um den Rechtsstaat, aufkommender Rechtspopulismus – das sind die Themen, die in der öffentlichen Wahrnehmung zu Italien besonders viel Aufmerksamkeit erregt haben. Sie lassen oft vergessen, dass Italien auch Ort eines tiefgreifenden Dezentralisierungsprozesses ist. Von der Verfassung ursprünglich als regionalisierter Einheitsstaat konzipiert, nähert sich Italien mittlerweile einer quasi-föderalen Ordnung an: Ein Prozess, der bereits in den 1990er Jahren mit dem Untergang der 1. Republik ins Rollen gekommen ist.

Das Seminar verfolgt zwei Zielsetzungen: Zum einen sollen die Grundlagen des Politischen Systems Italiens vermittelt werden. Darauf aufbauend sollen, zweitens, der Dezentralisierungsprozess und seine Implikationen für Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf der lange Zeit im italienischen Kontext vernachlässigten regionalen Ebene.

Einführende Literatur:

Bull, Martin/Rhodes, Martin (2009). Italy – A Contested Polity. New York u.a.

Grasse, Alexander (2005). Modernisierungsfaktor Region. Wiesbaden. (Kapitel 1, 3.4, 7 bis 9)

Köppl, Stefan (2007). Das politische System Italiens. Wiesbaden.

Mammone, Andrea/Veltri, Giuseppe (2010). Italy Today. The sick man of Europe. New York u.a.

Newell, James (2010). The Politics of Italy. Cambridge u.a.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Klausur oder Hausarbeit (wird noch festgelegt)

Prof. Dr. Roland Sturm

Proseminar: **Regieren im Westminstermodell**
(BA: Modul Pol 3 / LAGY III / LARS III)

Montag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, Raum 0.024

Beginn: 18.10.2010

Die Bildung einer Koalitionsregierung nach der Parlamentswahl 2010 in Großbritannien erweckt den Eindruck, dass eine weitere der Grundregeln des Regierens im Westminstermodell außer Kraft gesetzt wurde. Reformen des Westminstermodells haben dieses schon immer begleitet. Vertieft und beschleunigt wurde der Abbau von Traditionsbeständen seit dem Amtsantritt Margaret Thatchers als Premierministerin 1979. Das Proseminar erarbeitet zunächst die Grundlagen des in der Vergleichenden Regierungslehre zu findenden Idealtypus des Westminstermodells (auch mit Blick auf Länder wie Kanada oder Irland) und befasst sich vor allem am britischen Beispiel mit bereits vollzogenen Reformen und dem verfassungspolitischen Reformprogramm der neuen britischen Koalitionsregierung.

Literatur:

Roland Sturm, Politik in Großbritannien, Wiesbaden 2009.

Seminarplan siehe StudOn.

Themenvergabe in den Feriensprechstunden.

Modul Pol 4 “Basismodul Internationale Beziehungen” LAGY IV, LARS IV

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Proseminar: **Folterverbot und Folterprävention**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Montag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 18.10.2010

Das Verbot der Folter und anderer Formen grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung oder Bestrafung hat innerhalb der Menschenrechte einen besonderen Stellenwert. Im Unterschied zu den meisten Menschenrechtsnormen gilt es „absolut“: Es erlaubt keine Einschränkungen und keinerlei Abwägungen. Selbst in Situationen von Notstand, Gefahrenabwehr oder Krieg verlangt es kategorische Einhaltung. Genau dieser „absolute“ Charakter des Folterverbots ist in den letzten Jahren in die Diskussion geraten. Angesichts neuer Bedrohungslagen durch internationalen Terrorismus, aber auch in der Auseinandersetzung über angemessene staatliche Reaktionen etwa bei Entführungsfällen, sind unterschiedliche Einschränkungs- und Abwägungsoptionen vorgeschlagen worden. Sehr umstritten waren insbesondere einige diesbezügliche Memoranden aus dem unmittelbaren Umfeld der damaligen amerikanischen Bush-Regierung. Aber auch in Deutschland sind unter dem Schlagwort der „Rettungsfolter“ Ausnahmen vom absoluten Verbot gefordert worden.

Das Seminar beschäftigt sich zunächst (in Abschnitt I) mit einer Phänomenologie der Folter in Geschichte und Gegenwart. Dabei soll deutlich werden, dass sich die Funktion der Folter historisch – vom einem Mittel des Strafprozesses hin zu einer Maßnahme (angeblicher) Gefahrenabwehr bzw. zu einem Instrument der Einschüchterung von Oppositionellen und Minderheiten – gewandelt hat, Folter gleichwohl auch heute noch in vielen Staaten eine Realität darstellt. Sodann geht es (in Abschnitt II) um die aktuelle Kontroverse um das absolute Folterverbot. Im Zentrum stehen dabei Positionierungen in Deutschland. Neben einer Rekonstruktion der Debattenlage geht es vor allem darum, die vorgetragenen Argumente auf ihre Plausibilität hin genau zu prüfen. Einen weiteren Themenschwerpunkt (in Abschnitt III) bilden die Normen und Instrumente, die sich sowohl auf internationaler wie auf europäischer Ebene entwickelt haben. Neben menschenrechtlichen Instrumenten der Ächtung der Folter sollen vor allem die jüngeren Ansätze zu einer wirksamen präventiven Strategie durch anlassunabhängiges strukturelles Monitoring geprüft werden. Abschließend geht es (in Abschnitt IV) um die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der Entwicklung und Effektivierung des menschenrechtlichen Instrumentariums zur Folterächtung bzw. Folterprävention.

Folterverbot und Folterprävention

Vorläufiger Seminarplan (Änderungen vorbehalten)

1. Einführung

I. Phänomene

2. Folter in der europäischen Geschichte
 - Vom Mittel des Strafprozesses zum Instrument der Gefahrenabwehr
 - Cesare Beccaria: ein früher Verfechter des Folterverbots
3. Folter in der gegenwärtigen Staatenwelt
 - Einschätzungen eines globalen Phänomens
 - Ausgewählte Länderbeispiele
4. Literarische Verarbeitung von Foltererfahrungen
 - Ein Holocaust-Überlebender: Jean Améry
 - Erfahrungen aus dem Algerienkrieg

II. Aktuelle Kontroversen

5. Anlass der jüngeren Debatte: der „Fall Daschner“
 - Die Ereignisse und ihre öffentliche Kommentierung
 - Die gerichtliche Aufarbeitung (in Frankfurt und in Straßburg)
6. Jüngere Debatten in den USA
 - „Foltermemos“ aus dem Umfeld der Bush-Administration
 - Zwei US-Theoretiker: Allan Bershovitz versus Michael Ignatieff
7. Systematische Infragestellungen des Folterverbots in Deutschland
 - Winfried Brugger: das „ticking bomb“-Szenario
 - Rainer Trapp: „selbstverschuldete Rettungsbefragung“
8. Gründe für ein absolutes Folterverbot
 - Jan-Philipp Reemtsma: das Selbstverständnis der Rechtsgemeinschaft
 - Matthias Hong: Folterverbot und Menschenwürde
9. Grenzen legitimer Kooperation zwischen Auslandsgeheimdiensten
 - Nutzung von möglicherweise erfolgten Informationen zur Gefahrenabwehr?
 - Positionierung des UN-Beauftragten zu Fragen von Menschenrechten und Terrorismusbekämpfung

III. Menschenrechtliche Normen und Instrumente

10. Das Folterverbot auf UN-Ebene
 - Von der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zur Antifolterkonvention
 - Zur Funktionsweise des UN-Antifolterausschusses (CAT) anhand von Beispielen
11. Das Folterverbot im Völkerstrafrecht
 - Folter als „Crime against Humanity“
 - Das Rom-Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC)
12. Das Folterverbot in der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK)
 - Rechtsprechung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs zu Art. 3 EMRK

- Verbot von Abschiebungen und Auslieferungen in „Folterländer“
- Aktuelles Beispiel: Verbot des Brechmitteleinsatzes
- 13. Strukturelle Folterprävention in Europa
 - Der Europaratsausschuss zur Folterprävention (CPT)
 - Zu den Deutschlandberichten des CPT
- 14. Verklammerung nationaler Folterprävention bei internationaler Supervision
 - Das Zusatzprotokoll zur UN-Antifolterkonvention (OPCAT)
 - Zum Stand der Umsetzung des OPCAT in Deutschland

IV. Zur Rolle der Zivilgesellschaft

- 15. Zivilgesellschaftliche Beiträge zur Dokumentation von Folter
 - Dokumentationsarbeit von Amnesty International
 - Dokumentationsarbeit von Human Rights Watch
- 16. Zivilgesellschaftliche Beiträge zur Weiterentwicklung von Schutzmechanismen
 - Schattenberichterstattung von NGOs im Rahmen des UN-Monitoring
 - Impulse zur Entwicklung von Präventivmechanismen (APT)
- 17. Aufklärung und öffentliche Sensibilisierung
 - Eine christliche NGO: ACAT
 - Die Rolle der Menschenrechtsbildung

Dr. Klaus Brummer

Proseminar: **Europäische Integration**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Montag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 18.10.2010

Die europäische Integration kann als „Prozess“ wie auch als „Zustand“ beschrieben und analysiert werden. Die Leitfragen lauten: Welche Faktoren liegen dem europäischen Integrationsprozess zugrunde und wie hat sich die Entwicklung von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) bis hin zur Europäischen Union (EU) vollzogen (Integration als „Prozess“)? Wie funktioniert die EU – und somit das Ergebnis des geschilderten Prozesses – heute (Integration als „Zustand“)?

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil steht die Analyse der europäischen Integration als Prozess im Mittelpunkt. Zentrale historische Wegmarken der Integration werden diskutiert und aus dem Blickwinkel verschiedener Theorien der europäischen Integration analysiert. Im zweiten Teil geht es um die Untersuchung der europäischen Integration als Zustand. Hier stellt sich die Frage, welche Aufgaben und Kompetenzen die Organe der EU haben, wie das Zusammenspiel der Organe abläuft und wie sich der Zustand der EU theoretisch konzeptionalisieren lässt.

Anmeldung zum Seminar

Anmeldung in einer Sprechstunde bzw. „Feriensprechstunde“ oder per e-mail.

Voraussetzungen für den ECTS-Erwerb

1. wöchentliche Lektüre der Seminartexte
2. aktive Seminarteilnahme
3. Referat
4. Klausur

Einführende Literatur

Grimmel, Andreas/ Jakobeit, Cord (Hrsg.) (2009): Politische Theorien der Europäischen Integration. Ein Text- und Lehrbuch. Wiesbaden.

Schmidt, Siegmund/ Schünemann, Wolf J. (2009): Europäische Union. Eine Einführung. Baden-Baden.

Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden.

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Proseminar: **Britische Außenpolitik**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 4.028

Beginn: 20.10.2010

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse zur Rolle Großbritanniens in der Welt nach 1945, mit besonderem Schwerpunkt auf die Zeit seit 1989/90. Untersucht werden nicht nur die wichtigsten Akteure/Institutionen in der britischen Außenpolitik, sondern auch die zentralen Politikfelder von der Außenwirtschaftspolitik bis hin zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Schließlich werden die besonderen Beziehungen zu den USA, die „schwierige Partnerschaft“ in Europa und das Verhältnis zu anderen Drittstaaten und Weltregionen sowie Großbritanniens Rolle in internationalen Organisationen vorgestellt.

Referatsliste liegt im Sekretariat aus.

Literatur ist dem Handapparat zu entnehmen, der ab Ende August zur Verfügung steht.

Dr. Michael Krennerich

Proseminar: **Menschenrechte gewaltsam durchsetzen? Humanitäre Interventionen in Theorie und Praxis**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Dienstag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 19.10.2010

Unter einer „humanitären Intervention“ wird ein militärischer Eingriff in das Hoheitsgebiet eines Staates verstanden zum Schutz von Menschen, die sich in einer humanitären Notlage befinden, sofern der betroffene Staat nicht fähig oder willens ist, diesen Menschen Schutz zu bieten. Es handelt sich hierbei um militärische Zwangsmaßnahmen, die mit der Androhung oder Anwendung von Waffengewalt verbunden sind. Historisch betrachtet, nahmen sich einzelne Staaten immer wieder das Recht heraus, unter Vorgabe humanitärer Gründe militärisch in fremden Staaten zu intervenieren. Mit Inkrafttreten der UN-Charta (1945) änderten sich die Rechtslage und die Staatenpraxis grundlegend. Einseitige militärische Interventionen in ein fremdes Staatsgebiet wurden unabhängig etwaiger humanitärer Motive von der herrschenden Völkerrechtsmeinung fortan als Verletzung des in der UN-Charta niedergelegten Gewaltverbotes angesehen. Die Gewaltanwendung als Mittel der internationalen Politik blieb, abgesehen vom Recht auf Selbstverteidigung, völkerrechtlich nunmehr der Entscheidungsbefugnis einzelner Staaten entzogen.

Mögliche Rechtsgrundlage für eine humanitäre Intervention stellen seitdem allenfalls kollektive UN-Sicherheitsmaßnahmen dar, sofern der UN-Sicherheitsrat Menschenrechtsverletzungen bzw. die humanitäre Notlage in einem Land als Gefährdung des Friedens und der internationalen Sicherheit bewertet und angesichts der Unzulänglichkeit friedlicher Mittel militärische Sanktionen beschließt. Ab den 1990er Jahren, beginnend mit der Kurden-Resolution im Irak (1991) und der Militärintervention in Somalia (1992), autorisierte der UN-Sicherheitsrat verschiedene humanitäre Interventionen. Obschon politisch umstritten, wurde diese Praxis völkerrechtlich weitgehend anerkannt. Doch entfachten die vom UN-Sicherheitsrat nicht autorisierten Luftangriffe der NATO im Kosovo-Krieg (1999) eine heftige Diskussion über die Rechtmäßigkeit von Interventionen ohne UN-Mandat. Angesichts von Berichten über Massaker und Massenvertreibungen gewann mitunter die Überzeugung Oberhand, dass die moralische Verpflichtung, Menschen aus Elend und Not zu retten, nicht an Staatsgrenzen und völkerrechtlichen Regeln Halt machen dürfe. Andere kritisierten wiederum scharf den Völkerrechtsbruch. Weiter verschärft wurde die Debatte durch die Militärintervention der USA und ihrer Verbündete gegen den Willen des UN-Sicherheitsrates im Irak 2003, die nach Wegfall der zunächst benannten Kriegsgründe (Massenvernichtungswaffen etc.) nachträglich mit humanitären Gründen zu rechtfertigen versucht wurde. Bei der Afghanistan-Intervention (2001) beriefen sich die USA hingegen auf ihr Selbstverteidigungsrecht.

Anhand der Aufarbeitung völkerrechtlicher und gesellschaftspolitischer Kontroversen und der Betrachtung konkreter Fälle werden in dem Seminar Theorie und Praxis humanitärer Interventionen aufgearbeitet. Dabei wird auch an ältere und jüngere Debatten um „gerechte Kriege“ oder eine internationale Schutzverantwortung (responsibility to protect) angeknüpft. Zugleich werden Möglichkeiten aufgezeigt, Menschenrechte nicht-gewaltsam durchzusetzen.

Anhand der Thematik werden eine ansprechende Gestaltung von Referaten sowie das Entwickeln und Bearbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen und Hausarbeiten eingeübt.

Geforderte Leistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat (oder gleichwertige Präsentation) und Hausarbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Interesse und Bereitschaft, sich in das Thema einzuarbeiten. Falls Sie Nachfragen haben, scheuen sie bitte nicht, mich in der Sprechstunde oder per e-mail zu kontaktieren. Anmeldung: Bitte (mit Name und Matrikelnummer) per e-mail direkt beim Dozenten:

michael.krennerich@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Dr. Michael Krennerich

Proseminar: **Menschenrechte vor Gericht: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte und der Schutz der Menschenrechte in Europa**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Donnerstag, 12:15 - 13:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2010

Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) ist das Herzstück des europäischen Menschenrechtsschutzes, und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ist das wichtigste Organ zum Schutz der dort verbrieften Rechte. Vertragsstaaten und Einzelpersonen können sich in Form von Staaten- und Individualbeschwerden wegen jeder behaupteten Verletzung der EMRK an den Gerichtshof wenden. Die Urteile des EGMR sind rechtlich bindend, werden – wenn auch teilweise mit langen zeitlichen Verzögerungen – mehrheitlich umgesetzt und haben in den Vertragsstaaten bislang zu erheblichen Änderungen nationaler Gesetze, Vorschriften und Verfahrensordnungen geführt. Die umfangreiche Rechtsprechung entfaltet zudem große rechtsdogmatische Bedeutung für die Interpretation und den Schutz der Menschenrechte innerhalb des 47 Staaten und 800 Millionen Menschen umfassenden Europarates.

Im Lichte der Rechtsprechung des Gerichtshofes werden im Seminar einzelne Menschenrechte – beispielsweise das Recht auf Leben, das Verbot der Folter oder auch der Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit – näher beleuchtet, zulässige und unzulässige Eingriffe in diese Rechte behandelt und konkrete Menschenrechtsverletzungen durch einzelne Staaten des Europarates dargelegt. Zugleich werden die Urteile in den jeweiligen internationalen und nationalen politischen Kontext (Terrorismusbekämpfung, Minderheitenprobleme etc.) verortet und ihre Auswirkungen, aber auch Umsetzungsprobleme in den jeweiligen Ländern untersucht. Schließlich werden institutionelle Reformerfordernisse und Herausforderungen des überlasteten Gerichtshofes thematisiert und seine Bedeutung im Gefüge des europäischen Menschenrechtsschutzes herausgearbeitet.

Anhand der Thematik werden eine ansprechende Gestaltung von Referaten sowie das Entwickeln und Bearbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen und Hausarbeiten eingeübt.

Geforderte Leistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat (oder gleichwertige Präsentation) und Hausarbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Interesse und Bereitschaft, sich in das Thema einzuarbeiten. Falls Sie Nachfragen haben, scheuen sie bitte nicht, mich in der Sprechstunde oder per e-mail zu kontaktieren.

Anmeldung: Bitte (mit Name und Matrikelnummer) per e-mail direkt beim Dozenten:

michael.krennerich@polwiss.phil.uni-erlangen.de

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Proseminar: **Deutsche Außenpolitik nach 1945**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2010

Das Seminar behandelt die Grundlinien und Schwerpunkte der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik, ihre wichtigsten Institutionen und Akteure, die entscheidenden Stationen seit der Gründung der Bundesrepublik und die Einbindung des Landes in europäische und atlantische Strukturen. Darüber hinaus werden die neuen Herausforderungen für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit dem Ende des Ost-West-Konflikts erörtert.

Einführende Literatur:

Wilfried von Bredow, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden 2006

Sven Bernhard Gareis, Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik. Eine Einführung, Opladen 2006 (2. Auflage)

Helga Haftendorn, Sicherheit und Entspannung. Zur Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1955-1982, Baden-Baden 1986 (2. Auflage)

Helga Haftendorn, Deutsche Außenpolitik zwischen Selbstbeschränkung und Selbstbehauptung 1945-2000, Stuttgart 2001

Wolfram Hanrieder, Deutschland, Europa, Amerika. Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, Paderborn 1995 (2. Auflage)

Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2004 (3. Auflage)

Dipl. Pol. Alexander Niedermeier

Proseminar: **Grundlagen, Strukturen, und Probleme der Internationalen Beziehungen**
- Einführung und Überblick
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstraße 6, Theologisches Seminargebäude, R. U1.023

Beginn: 18.10.2010

Art des Proseminars:	Seminar zum Erwerb von Grundlagenwissen
Leistungsnachweise:	Präsentationen, Essays, Hausarbeit (Research Paper)
Fremdsprachenkenntnisse:	Englisch (da einige Texte nur auf Englisch erhältlich sind)
Gegenstand des Seminars:	Historische und geistesgeschichtliche Grundlagen der Internationalen Beziehungen; IB-Theorien und Konzepte in Theorie und Empirie

Die Lehre der Internationalen Beziehungen hat im Laufe der Zeit einen immer höheren Grad an Komplexität erfahren. So sind einerseits neben die traditionellen Großtheorien zusätzliche Theorie-Varianten getreten, andererseits haben sich auch innerhalb der verschiedenen Paradigmata immer stärkere Differenzierungen ergeben, welche sich auf zum Teil sehr spezielle Aspekte der Theoriebildung beziehen. Hierbei lässt sich eine doppelte Problematik erkennen: Zum einen können viele globale Entwicklungen heute tatsächlich nur verstanden werden, wenn die unterschiedlichen Blickwinkel, welche die verschiedenen Theorieschulen zu diversen Aspekten anbieten, auch im konkreten Einzelfall eingenommen und überprüft werden, zum anderen geraten hierbei jedoch nicht selten die großen Zusammenhänge aus dem Blickfeld.

Im Seminar soll daher versucht werden, den Bogen zwischen ausgewählten spezifischen Aspekten der modernen IB-Lehre und dem großen globalen Kontext, in welchen diese einzuordnen sind, zu schlagen. Hierzu behandelt das Seminar zunächst ausführlich die historischen, politisch-philosophischen, theoretischen sowie konzeptionellen Grundlagen der Internationalen Beziehungen. Neben den Ideen ausgewählter klassischer politischer Denker wird dabei auch die historische Genese des modernen Weltsystems betrachtet. Zudem findet eine Auseinandersetzung mit verschiedenen gegenwärtigen Großtheorien der IB-Lehre statt und es werden spezifische Konzepte wie etwa das Level-of-Analysis-Problem vorgestellt und diskutiert. Aufbauend auf diesen Grundlagen setzt sich das Seminar mit den Akteuren, Strukturen und Prozessen im internationalen System auseinander. Dabei erfolgt zuerst die Analyse des Grundpfeilers des Westfälischen Systems, des Staates. Ausgehend von seinen Vorläufern sollen Genese, Entwicklung und Zukunft der Staatlichkeit und damit zusammenhängend der internationalen Beziehungen schlechthin erörtert werden. Eng mit der Entwicklung der Staatlichkeit hängt die Entwicklung des Krieges zusammen. Anhand ausgewählter Theorien sollen Genese und Transformation des Krieges vom vorstaatlichen über den zwischenstaatlichen bis hin zu den so genannten „neuen Kriegen“ (Herfried Münkler) nachgezeichnet werden. Hierbei stellt sich die Frage, ob Anarchie und der resultierende Konflikt wirklich bloß das sind, was die Staaten daraus machen, wie Alexander Wendt meint, oder aber ob nicht doch die Strukturbedingungen der Anarchie unentrinnbar das Schicksal der internationalen Gemeinschaft bestimmen. Vor diesem Hintergrund sollen Entstehung und Formen von Kooperation auf internationaler Ebene betrachtet werden. Wie unterscheiden sich etwa Allianzen von Security Communities? Nach der Auseinandersetzung

mit Staat, Krieg und Kooperation, welche auch die Diskussion speziellerer Aspekte wie etwa der Agent-Structure-Debate oder die Frage nach Anarchie vs. Hierarchie miteinbeziehen, soll noch die letzte wichtige Größe im internationalen System betrachtet werden, nämlich Macht und Herrschaft. Hierbei sollen nicht nur aktuelle Herausforderungen analysiert, sondern auch auf alte und neue (vermeintliche) Imperien eingegangen werden, wobei neben Macht und Sicherheit auch weitere Triebfaktoren internationalen Machtstrebens, wie etwa der Missionsgedanke, beleuchtet werden.

Literaturauswahl (als erster Überblick, *keine* Pflichtlektüre vorab!):

Büttner, Annette (2004): Staatszerfall als neues Phänomen der internationalen Politik. Theoretische Kategorisierung und empirische Überprüfung. Marburg. Tectum Verlag

Crevelde, Martin van (1999): Aufstieg und Untergang des Staates. München. Gerling Akademie Verlag

Grieco, Joseph M. (1996): Anarchy and the Limits of Cooperation: A Realist Critique of the Newest Liberal Institutionalism. In: Kegley, Charles W. Jr. (Hg.): *Controversies in International Relations Theory. Realism and the Neoliberal Challenge*. New York. St. Martin's Press.

Junker, Detlef (2003): Power and Mission. Was Amerika antreibt. Freiburg im Breisgau. Herder Verlag. (05PO/Na 1/Jun 39343)

Keegan, John (1994): A History of Warfare. New York. Vintage Books.

Kegley, Charles W. Jr. (2007): World Politics. Trend and Transformation. Belmont. Thomson/Wadsworth.

Krell, Gert (2004): Weltbilder und Weltordnung. Baden Baden. Nomos Verlag.

Münkler, Herfried (2002): Die neuen Kriege. Bonn. Bundeszentrale für politische Bildung.

Pijl, Kees van der (1996): Vordenker der Weltpolitik. Einführung in die internationale Politik aus ideengeschichtlicher Perspektive. Reihe: Grundwissen Politik. Band 13. Opladen. Leske + Budrich.

Romano, Ruggiero/**Tenenti**, Alberto (1976): Die Grundlegung der Modernen Welt. Fischer Weltgeschichte. Frankfurt am Main. Fischer Taschenbuchverlag. Band 12.

Handapparate in der Institutsbibliothek und in der Hauptbibliothek.

Proseminar: **Integration und Dualismus in den europäischen Außen- und Sicherheitspolitiken am Beispiel der Nahostpolitik, Frankreichs, Großbritanniens und Deutschlands seit 1945**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, Raum 1.014

Beginn: 19.10.2010

Art des Proseminars:	Forschungsorientiertes Seminar
Leistungsnachweise:	1 umfassendes Themen-Referat, 1 Research Paper Präsentation, 1 forschungsorientierte Hausarbeit (sog. <i>Research Paper</i>) ggf. kurze Impulsreferate/Minipräsentationen, ggf. kurze Essays
Unterrichtssprache:	Deutsch
Fremdsprachenkenntnisse:	erforderlich: Englisch; hilfreich, aber nicht erwartet: Französisch
Gegenstand des Seminars:	Entwicklung der Außen-/Sicherheitspolitiken, Europapolitiken und Nahostpolitiken von Frankreich, Großbritannien und der BRD seit 1945, Dualismus nationaler und gesamteuropäischer Außen- und Sicherheitspolitik, IB-Theorie (Realismus, Konstruktivismus)

Seit dem Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebt das internationale System einen Wandel der Struktur von Bipolarität über Unipolarität hin zur gegenwärtigen Uni-Multipolarität. Neben neuen Regional- und potenziellen neuen globalen Mächten ist auch die EU dabei, sich immer mehr als Akteur im Feld der internationalen Beziehungen zu positionieren. Besonders interessant hierbei ist der Dualismus nationaler und gesamteuropäischer Außen- und Sicherheitspolitik. Hierbei stellt sich die Frage, ob eine Entwicklung erkennbar ist, welche nationale Außen- und Sicherheitspolitiken sukzessive in eine einheitliche europäische Außen- und Sicherheitspolitik überführt, oder aber ob diese lediglich Ausdruck temporärer Interessenkonvergenzen ist und somit vor allem instrumentellen Charakter trägt. Der erwähnte Dualismus lässt sich speziell auch auf dem Feld der Politik gegenüber der Nahostregion erkennen, die seit vielen Jahrzehnten von zentraler Bedeutung für Erwägungen des nationalen Interesses, sei es sicherheitspolitisch, aber ebenso auf ökonomischer und ideologischer Ebene, ist. Vor diesem Hintergrund soll die Außen- und Sicherheitspolitik im Allgemeinen sowie die spezifische Nahostpolitik der zentralen europäischen Akteure, die zugleich auch über besondere Verbindungen zur Region verfügen, nämlich Großbritannien, Frankreich und Bundesrepublik Deutschland, nachgezeichnet werden. Dabei soll untersucht werden, wie das nationale Interesse dieser Staaten jeweils ausgesehen hat und welcher Weg gewählt wurde, es zu realisieren. Ein spezielles Augenmerk soll darauf gelegt werden, wann versucht wurde, Nahostpolitik auf europäischer Ebene zu koordinieren bzw. wann eine nationale Strategie unter Ausschluss oder gar gegen Europa unternommen wurde. Die Analyse erfolgt hierbei primär aus der Perspektive der jeweiligen Staaten unter Berücksichtigung weltpolitischer, europapolitischer und nahostpolitischer Aspekte, wobei auf Theorieansätze des Neorealismus (v.a. Strukturrealismus nach Waltz, Konstellationsanalyse nach Kindermann, balance-of-threat-Betrachtungen nach Walt) und des Sozialkonstruktivismus (etwa Alexander Wendt) zurückgegriffen wird. Zugleich wird die EU selbst mit ihren Ansätzen von GASP, ESVP und Nachbarschaftspolitik theoretisch wie empirisch behandelt. Die Erschließung des Stoffs erfolgt durch umfassendere themenspezifische Referate und darauf basierende Diskussionen, ggf. ergänzende Kurzreferate bzw. kurze Essays. Zentral ist die Anfertigung einer auf einer eigenständig entwickelten Forschungsfrage basierenden

wissenschaftlichen Hausarbeit im Stile eines Research Papers, deren wichtigste Erkenntnisse in einer speziellen Abschlussitzung kurz präsentiert werden. Zur Vorbereitung findet eine Einführung in die methodischen Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens statt.

Einführende Literatur (Auswahl zum Überblick, keine Vorab-Pflichtlektüre!):

Zur Methodik:

Booth, Wayne C./**Colomb**, Gregory G./**Williams**, Joseph M. (2003): *The Craft of Research*. Chicago/London. University of Chicago Press.

Zur Theorie

Kindermann, Gottfried-Karl (1986): *Zur Methodik der Internationalen Konstellationsanalyse*. In: Kindermann, Gottfried-Karl (Hg.): *Grundelemente der Weltpolitik. Eine Einführung*. Erweiterte Neuauflage. München und Zürich. Piper Verlag. S. 106-144.

Waltz, Kenneth (2001): *Man, the State and War. A Theoretical Analysis*. New York. Columbia University Press. [Erste Auflage 1954].

Walt, Stephen M. (1987): *The Origins of Alliances*. Ithaca/London. Cornell University Press.

Wendt, Alexander (2004): *Social Theory of International Politics*. Cambridge. Cambridge University Press.

Zur Empirie:

Mangold, Peter (2001): *Success and Failure in British Foreign Policy. Evaluating the Record, 1900-2000*. New York. Palgrave.

Dover, Robert (2007): *The Europeanization of British Defence Policy*. Burlington. 2007. Ashgate.

Levey, Zach/**Podeh**, Elie (2008) (Hg.): *Great Britain and the Middle East. From Imperial Power to Junior Partner*. Sussex Academic Press.

Gordon, Philip H. (1993): *A Certain Idea of France. French Security Policy and the Gaullist Legacy*. Princeton. Princeton University Press.

Frémeaux, Jacques (1995): *Le Monde Arabe et la sécurité de la France depuis 1958*. Paris. Presses Universitaires de France.

Styan, David (2006): *France and Iraq. Oil, Arms and French Policy Making in the Middle East*. Library of International Relations. New York.

Crawford, Beverly (2007): *Power and German Foreign Policy. Embedded Hegemony in Europe*. Houndmills u.a.. Palgrave Macmillan.

Weingardt, Markus (2002): *Deutsche Israel- und Nahostpolitik. Die Geschichte einer Gratwanderung seit 1949*. Frankfurt/New York. Campus Verlag.

Jones, Seth G. (2007): *The Rise of European Security Cooperation*. Cambridge. Cambridge University Press.

Mahncke et. al. (2004): *European Foreign Policy. From Rhetoric to Reality?* Brüssel. Presses Interuniversitaires Européennes.

Youngs, Richard (2006): *Europe and the Middle East. In the Shadow of September 11*. Boulder. Lynne Rienner Publishers.

Handapparate in der Institutsbibliothek und in der Hauptbibliothek.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Der Aufstieg Chinas in der Weltpolitik**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, Raum U 1.023
Beginn: 21.10.2010

Wie kaum ein anderes Land hat China in den letzten beiden Jahrzehnten aufgrund seiner wirtschaftlichen Entwicklung eminente Beachtung erlangt. Als eine der führenden Volkswirtschaften und Exportnationen der Welt übt China dabei auch einen wesentlichen Einfluss auf das internationale System aus. Das Seminar analysiert den gegenwärtigen Aufstieg Chinas im Rahmen unterschiedlicher Beziehungsgefüge und Mächtekonstellationen auf regionaler (Indien, Japan, Korea) und internationaler Ebene (USA, Russland, UN). Auf der Grundlage der Analyse der einzelnen Mächtekonstellationen soll es im Ergebnis um die Frage gehen, inwieweit China eine Autonomie- und Einflussmaximierung gelingt.

Zur besseren Planung des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen. Seminarplan und Literaturliste stehen ab dem 15. August 2010 allen Seminarteilnehmern zur Verfügung.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Völkerrecht und Internationale Politik**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, Stintzingstraße 12, Übungsraum I/7
Beginn: 20.10.2010

Das Seminar hat zum Ziel, aus politikwissenschaftlicher Perspektive die Bedeutung, die Möglichkeiten und Grenzen des Völkerrechts in der internationalen Politik zu untersuchen. Über eine begriffliche und teilweise systematische Annäherung werden zunächst die Grundlagen des Völkerrechts entwickelt, um im Anschluss das „ambivalente Verhältnis“ zwischen Völkerrecht und internationaler Politik an aktuellen ausgewählten Problembereichen, z.B. der Internationalen Strafgerichtsbarkeit, dem Allgemeinen Gewaltverbot und der humanitären Intervention, der globalen Umweltpolitik, der Bekämpfung der Piraterie oder der Rüstungskontrolle u.a. zu beleuchten. Die Zusammenhänge und das Spannungsverhältnis zwischen Völkerrecht und internationaler Politik sollen aus politikwissenschaftlicher Betrachtung erarbeitet und diskutiert werden.

Zur besseren Planung des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen. Seminarplan und Literaturliste stehen ab dem 15. August 2010 allen Seminarteilnehmern zur Verfügung.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Weltrisikogesellschaft? Globale Dimensionen der internationalen Politik**
(BA: Modul Pol 4 / LAGY IV / LARS IV)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, R. U 1.023
Beginn: 21.10.2010

Angesichts der Globalisierung und ihren Auswirkungen auf die internationalen Beziehungen ist man mehr denn je um die Suche nach einem Wegweiser durch die Weltpolitik bemüht. Zahlreiche transsoveräne Probleme und transnationale Risiken in den Bereichen Umwelt, Migration, Klima, Gesundheit, Terrorismus, schwache Staatlichkeit, Weltfinanzkrise etc. veranlassen manche Autoren von einer künftigen Weltrisikogesellschaft zu sprechen. Das Seminar will sich mit den aktuellen transsoveränen Problemen und ihre makroprozessualen Bedingungen beschäftigen und danach fragen, wie es unter den Bedingungen der Globalisierung mit Weltordnung und Frieden steht, wohin sich die globale Gesellschaft entwickelt und welche Entwicklungstrends sich abzeichnen.

Zur besseren Planung des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen. Seminarplan und Literaturliste stehen ab dem 15. August 2010 allen Seminarteilnehmern zur Verfügung.

Modul Pol 5 “Basismodul Außereuropäische Regionen”

Dipl. Pol. Thomas Demmelhuber

Proseminar: **Die Golfmonarchien der arabischen Halbinsel**
(BA: Modul Pol 5)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstraße 12, Übungsraum I/6
Beginn: 20.10.2010

Abu Dhabi und Dubai, die glitzernden Metropolen am Persischen Golf, symbolisieren aus Sicht der herrschenden Familiendynastien den Schritt der arabischen Halbinsel in das 21. Jahrhundert. Man schickt sich an die neue Drehscheibe im internationalen Luftverkehr, im internationalen Frachtgeschäft und im Banken- und Finanzwesen zu werden und erfolgreich den Weg von einer rohstofffinanzierten Rentenökonomie hin zu einer diversifizierten Ökonomie zu gehen.

Doch wie nachhaltig sind diese Entwicklungsstrategien? Über welche Legitimationsquellen verfügen die arabischen Golfmonarchien? Um welche Herrschaftstypen handelt es sich dabei? Wie stehen die Chancen einer liberalen Öffnung der Herrschaftsstrukturen? Diese und ähnliche Fragen sollen in diesem BA-Seminar – basierend auf einer Einführung in theoretische Grundlagen – im Mittelpunkt stehen.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

Aktive Mitarbeit & Lektüre der Begleittexte, Referat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

Davidson, Christopher, Dubai. The Vulnerability of Success, Hurst: London 2008.

Verbindliche Anmeldung unter:

Lernplattform 'Studon' → Pfad → Institut für Politische Wissenschaft → Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens

Dipl. Pol. Meltem Kulacatan

Proseminar: **Die Außenpolitik der Türkei im 20. und 21. Jahrhundert**
(BA: Modul Pol 5)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Juridicum, Schillerstr. 1, Raum 1.281
Beginn: 21.10.2010

Ziel des Proseminars ist die Betrachtung und kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaftsstruktur und der Außenpolitik der Türkei während ihrer Staatsgründung, der Reformperiode, den Zweiten Weltkrieg, der Türkei im Kalten Krieg sowie die Bedeutung des Militärs in der türkischen Außenpolitik. In unserer thematischen Auseinandersetzung werden darüber hinaus auch die Auswirkungen der Militärputsche für die Gesellschaft stehen. Weitere Aspekte des Seminars sind die Beziehungen der Türkei zu Europa und die außenpolitische Orientierung der Türkei im 21. Jahrhundert unter der AKP-Regierung mit Hinblick auf den Nahen Osten, Russland und die GUS-Staaten.

Für den Scheinerwerb sind eine regelmäßige und aktive Mitarbeit, sowie die Übernahme einer mündlichen Präsentation als auch die Erstellung einer Seminararbeit notwendig. Unabdingbar für das Verständnis ist die Vorbereitung der Textgrundlagen für die jeweiligen Seminarsitzungen.

Dr. Andreas Wilhelm

Proseminar: **Demokratie und Zivilgesellschaft in AsiaPacific**
(BA: Modul Pol 5)

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, Stintzingstraße 12, Übungsraum I/7
Beginn: 20.10.2010

In einer Vielzahl international vergleichender Studien ist stabil nachgewiesen worden, dass für eine Gesellschaft, die sich ökonomisch modernisiert, letztlich auch der Übergang zur Demokratisierung unausweichlich folgt. Im Rahmen des modernisierungstheoretischen Paradigmas wird vor allem darauf hingewiesen, dass das wirtschaftliche Wachstum die Entwicklung der Mittelklasse fördert und sich als dessen Folge die soziale und politische Mobilität der Mittelschicht in Richtung stärkerer politischer Partizipation und Mitwirkung erhöht. Vor allem die Bürger- bzw. Zivilgesellschaft gilt dabei als eine zentrale Erfolgsbedingung für Demokratisierungsprozesse. Das Seminar soll in diesem Zusammenhang erarbeiten, was unter dem Begriff der Zivilgesellschaft zu verstehen ist, wie sich Zivilgesellschaft in den Staaten Ost- und Südasiens entwickelt (hat) und welchen Beitrag die zivilgesellschaftlichen Akteure für die Demokratisierung leisten.

Zur besseren Planung des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen. Seminarplan und Literaturliste stehen ab dem 15. August 2010 allen Seminarteilnehmern zur Verfügung.

HAUPTSEMINARE

Dr. Gustav Auernheimer

Hauptseminar: **Politische Kultur in Südosteuropa**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.012.

Beginn: 21.10.2010

Die politische Kulturforschung, deren Anfänge auf die sechziger Jahre zurückgehen, erlebte während der neunziger Jahre einen neuen Aufschwung. Schien sie doch für verschiedene Phänomene, die mit der Systemtransformation in Ost- und Südosteuropa verbunden waren, einen Erklärungsansatz zu bieten. Das Konzept "Politische Kultur" erfährt aber auch Kritik. Angekredet wird ihm u.a. eine normative Voreingenommenheit: Das westliche, vor allem das anglo-amerikanische, Entwicklungsmodell zählt als Gradmesser, während anderen Gesellschaften das Etikett der "Zurückgebliebenheit" anhaftet. Eine solche wird für die südosteuropäischen Länder in Merkmalen gesehen wie Misstrauen der Bevölkerung gegenüber politischen Institutionen, Übergewicht von persönlichen Formen sozialen Handelns und familiären Netzwerken, geringe Integrationskraft rechtlicher Ordnungen und ausgeprägte Konsensschwäche der Eliten. Zu fragen ist, ob diese Faktoren wirklich typisch "balkanisch" sind und ob sie nicht teils auch für südeuropäische Staaten zutreffen, teils aber, wie etwa Politikverdrossenheit, moderne Demokratien überhaupt kennzeichnen.

Im Seminar werden zunächst neuere Ansätze der politischen Kulturforschung erörtert, dann ausgewählte Länder als Fallbeispiele behandelt. Abschließend wird erörtert, ob sich, auch angesichts der Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern, von einer spezifischen politischen Kultur Südosteuropas sprechen lässt.

Einführende Literatur:

Wolfgang Höpken: Gibt es eine "balkanische" politische Kultur?
In: Südosteuropa Mitteilungen, Heft 6/ 2009, S. 31 - 47.

Dieser Text sowie der Seminarplan sind ab Beginn der Semesterferien im Sekretariat erhältlich.

Für einzelne Referatsthemen ist eine Anmeldung beim Seminarleiter per E-Mail unter auernheimer@hotmail.com möglich.

Wichtig: Änderungen zum Hauptseminar „Menschenrechtliche Eckpunkte der Migrations- und Integrationspolitik“

Angesichts des unerwartet starken Interesses muss ich das Hauptseminar um 2 Stunden nach vorn verlegen. Denn zur ursprünglich vorgesehenen Zeit stünde kein ausreichend großer Raum zur Verfügung. Das Seminar findet statt um **8.15 Uhr im Kollegienhaus Raum 2.019**. All denjenigen, die sich das frühe Aufstehen im Winter nicht zumuten möchten, sei zum Trost gesagt, dass ich genau dasselbe Thema im Sommersemester 2011 noch einmal als Blockseminar anbieten werde. (Vielleicht trägt diese Perspektive zu einer Entlastung im WS bei.) Bitte notieren Sie sich auch, dass das Seminar erst in der zweiten Woche beginnen kann. Die **Einführungs- und Planungssitzung** findet demnach **am 28. Oktober** statt.

Gez. Heiner Bielefeldt

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Hauptseminar: **Menschenrechtliche Eckpunkte der Migrations- und Integrationspolitik**
(Int. Politik; BA Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Donnerstag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 2.019

Beginn: 28.10.2010

Dass in der Migrations- und Integrationspolitik viele menschenrechtlich hochsensible Fragen zur Debatte stehen, ist weithin anerkannt. Dazu zählen rechtliche und faktische Möglichkeiten der Asylbeantragung, ein angemessener Umgang mit Flüchtlingen, die politische Gestaltung von Migrationsströmen, Kriterien der Familienzusammenführung, die Wahrung der Rechte auch illegal aufhältiger Personen, rechtsstaatliche Fairnessprinzipien bei Entscheidungen über Aufenthaltstitel und Einbürgerung, der gebotene Abbau struktureller Diskriminierungen für Menschen mit Migrationshintergrund im Schulwesen und auf dem Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnungsmarkt, die Überwindung rassistischer Stereotypen, eine opferorientierte Strategie bei der Bekämpfung von Menschenhandel, die Akzeptanz eines neuen kulturellen und religiösen Pluralismus in der Einwanderungsgesellschaft. Viele dieser Fragen werden längst nicht mehr nur auf nationaler, sondern zunehmend auch auf europäischer Ebene politisch entschieden.

Das Seminar besteht aus fünf Abschnitten: Nach einer generellen Beschäftigung mit den inhaltlichen und infrastrukturellen Merkmalen des Menschenrechtsansatzes (in Abschnitt I) geht es zunächst um das Problemfeld Flucht und Asyl (in Abschnitt II). Aktuelle Tendenzen der Vorverlagerung von Migrationskontrolle im Rahmen des EU-Außengrenzschatzes sollen am Maßstab der Genfer Flüchtlingskonvention, der Europäischen Menschenrechtskonvention und anderer Normen diskutiert werden. Abschnitt III beschäftigt sich dann mit weiteren Motiven von Migration (also außerhalb von Flucht), insbesondere zu Zwecken der Familienzusammenführung und der Arbeitsaufnahme. In diesem Zusammenhang sollen auch Fragen der irregulären Migration und des Menschenhandels diskutiert werden. Anschließend geht es (in Abschnitt IV) um die Gestaltung der pluralistischen Einwanderungsgesellschaft im Spannungsfeld von Leitkulturpostulaten und Multikulturalismus. Dabei wird naturgemäß auch der angemessene Umgang mit dem Thema Islam zu diskutieren sein. Aktuelle Fragen der Einbürgerungspolitik und aus anderen derzeit besonders kontrovers debattierten Praxisfeldern sollen das Seminar (in Abschnitt V) abrunden.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Hauptseminar: **Menschenrechtliche Eckpunkte der Migrations- und Integrationspolitik**

Vorläufiger Ablaufplan (Änderungen vorbehalten)

1. Einführung

I. Zum Einstieg: Inhalte und Funktionsweise der Menschenrechte

1. Empowerment und Diskriminierungsverbot: Zur inhaltlichen Stoßrichtung der Menschenrechte
 - Der Anspruch der Menschenrechte (Überblick)
 - Für den Kontext Migration und Integration besonders relevante Menschenrechtsnormen
2. Menschenrechtliche Gewährleistungen im Mehrebenensystem
 - Der Grundrechtsabschnitt im Grundgesetz
 - EU-Grundrechtscharta
 - Europäische Menschenrechtskonvention des Europarats
 - UN-Standards

II. Flucht und Asyl

3. Fluchtursachen und Fluchtwege
 - Ein Bündel von Motiven: Einschätzung der Global Commission on International Migration (2005)
 - Zur Vielfalt der Fluchtwege
 - Klimawandel als künftige Fluchtursache? Aktuelle Prognosen
4. Menschenrechtliche Normen
 - „Magna Charta des Flüchtlingsschutzes“: die Genfer Flüchtlingskonvention
 - Ein Mindeststandard im Vorfeld des Asyls: das Prinzip des non-refoulement
 - Menschenrechtliche Anforderungen an das Asylverfahren und die Gestaltung des provisorischen Aufenthalts (anhand einschlägiger EU-Richtlinien)
5. Unterminierung der Menschenrechte durch die EU-Außengrenzpolitik?
 - Vorverlagerung des Grenzschutzes: die Operationen von FRONTEX
 - Menschenrechtliche Vorgaben und ihre (Nicht-)Umsetzung

III. Motive und Formen der Migration (abgesehen von Flucht)

6. Familiennachzug – Möglichkeiten und Hindernisse
 - Aktuelle empirische Tendenzen

- Nachweis von Sprachkenntnissen als erschwerende Bedingung
- 7. Arbeitsmigration
 - Geschichte der Arbeitsmigration in Deutschland (seit 1955)
 - Neuauflage des „Gastarbeitermodells“ im Rahmen der EU-Politik?
- 8. Spezialprobleme im Umgang mit irregulärer Migration
 - Zur Vielfalt der Motive und Formen irregulären Aufenthalts
 - Zugang zum Gesundheitssystem als exemplarischer Problembereich
- 9. Exkurs: die UN-Konvention für die Rechte der Wanderarbeitnehmer u. ihrer Familien
 - Inhalte und Umsetzungsverpflichtungen
 - Besonderheit: Ausdrückliche Berücksichtigung u.a. irregulärer Migration
 - Ratifikationsverweigerung europäischer Staaten
- 10. Menschenhandel als zeitgenössische Form der Sklaverei
 - Phänomene und empirische Einschätzungen
 - Opferzentrierter Ansatz aus Menschenrechtsperspektive

IV. Die Integrationsdebatte zwischen Leitkultur und Multikulti

11. Leitkultur versus multikulturelle Gesellschaft
 - „Schillernde“ Begriffe und Vorschläge zu ihrer Präzisierung
 - Der Islam im Zentrum der Kontroverse
12. Die Deutsche Islamkonferenz
 - Von Schäuble zu de Maiziere: Zielsetzung, Zwischenergebnisse und Projekte der Islamkonferenz
 - Zwischen Religionspolitik und Integrationspolitik: Unschärfen in der Anlage der Deutschen Islamkonferenz
13. Auf dem Weg zu einem islamischen Religionsunterricht
 - Rechtsfragen des Religionsunterrichts in Deutschland
 - Schwierigkeiten bei der Etablierung eines islamischen Religionsunterrichts
 - Das „Erlanger Modell“

V. Weitere exemplarische Praxisfelder der Integrationspolitik

14. Spracherwerb und Bildungsbeteiligung
 - Mehrsprachigkeit als Chance und/oder als Problem?
 - Strukturelle Diskriminierungen im Bildungssystem
15. Integrationshindernisse auf dem Arbeitsmarkt
 - Anerkennung ausländischer Abschlüsse – vom Gnadenakt zum Rechtsanspruch?
 - Menschen mit Migrationsgeschichte auf dem Ausbildungsmarkt
16. Einbürgerung – Mittel oder krönender Abschluss der Integration?
 - Einbürgerungsansprüche und Einbürgerungstests
 - Schwierigkeiten der Optionsstaatsbürgerschaft

17. Abschlussdiskussion

Dr. Thomas Demmelhuber / Dr. Stephan Roll

Hauptseminar: **Elitenwandel in der Region des Nahen Ostens: Ursachen, Trends und Perspektiven**

(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - AER)

Blockseminar: Einzeltermine am

Donnerstag, 21.10.2010, 14:15 - 15:45, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Donnerstag, 28.10.2010, 14:15 - 15:45, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Donnerstag, 04.11.2010, 14:15 - 15:45, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/8

Freitag, 21.01.2011, 14:15 - 17:45, KH, R. 0.024

Samstag, 22.01.2011, 10:15 - 13:45, Kochstr. 4, Raum 5.013

Freitag, 04.02.2011, 14:15 - 17:45, KH, R. 0.024

Samstag, 05.02.2011, 10:15 - 13:45, Kochstr. 4, Raum 5.013.

In der Region des Nahen Ostens ist ein umfassender Elitenwandel zu beobachten. Dieser beinhaltet nicht nur den Generationenwechsel auf der obersten Entscheidungsebene der Staaten, sondern vor allem auch eine Neuformierung der politisch relevanten Elite. Während neue Akteure wie etwa Unternehmer oder Manager aus der Privatwirtschaft offenkundig an Einfluss im politischen Entscheidungsprozess gewonnen haben, scheinen Funktionäre der Staatsklassen (Militär, öffentlicher Wirtschaftssektor und Gewerkschaften) an Einfluss zu verlieren. Dieser Elitenwandel trifft dabei nicht nur auf die Herrschaftselite in den einzelnen Ländern der Region zu. So sind auch in einzelnen Sektoreliten Veränderungen zu beobachten, wie etwa die Bedeutungszunahme von Fernsehpredigern innerhalb der religiösen Elite.

Anhand von Länderstudien richtet sich das Augenmerk in diesem Hauptseminar (Mag./Dipl.-Studiengang) bzw. Vertiefungsseminar im BA-Studiengang sowohl auf die Ursachen als auch auf die Folgen dieses vielschichtigen Elitenwandels im Nahen Osten.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

Aktive Mitarbeit & Lektüre der Begleittexte, Referat und Hausarbeit

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung unter:

Thomas.Demmelhuber@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Einführungslektüre:

Volker Perthes (Hg.), Arab Elites. Negotiating the Politics of Change, 2004

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Hauptseminar: **Konflikte in der Weltpolitik**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Mittwoch, 08:15 - 09:45 Uhr, KH 0.024

Beginn: 20.10.2010

Die Rahmenbedingungen des internationalen Systems und damit für außenpolitisches Handeln aller Staaten bzw. nichtstaatlichen Akteure haben sich seit dem Umbruch der Jahre 1989-91 fundamental verändert. Während der Ost-West-Konflikt eine Reihe von schwelenden Konflikten und Konfliktformationen überlagerte, die danach endgültig zum Ausbruch kamen, sind in der vergangenen Dekade in deren Sog auch andere, vor allem Nationalitätenkonflikte und Fundamentalismen hinzugetreten. Das Seminar untersucht deren Merkmale, aber auch deren Lösungsansätze durch die internationale Staatenwelt bzw. relevanten internationalen Organisationen. Dabei wird eingangs auch auf die wichtigsten Theorieansätze zur Analyse weltpolitischer Konflikte eingegangen.

Literatur ist dem Handapparat zu entnehmen, der ab Ende August zur Verfügung steht.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann
Ankündigung der Lehrveranstaltung

Hauptseminar	Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts
Zeit	Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr
Ort	Glückstr. 10, großer Seminarraum IGdM
Beginn	19. Oktober 2010
Teilgebiet	Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte BA: Modul Pol 6 oder 7
Zum Thema	<p>Die politische Theorie des 19. und 20. Jahrhunderts wurde in ganz entscheidender Hinsicht von der deutschen Philosophie geprägt. Kant, Fichte und Hegel, Feuerbach, Bauer und Stirner, Marx und Engels, Nietzsche und Heidegger, Weber und Schmitt wirken bis heute tief in das westliche Verständnis von Politik, Staat und Demokratie hinein. Das philosophische System Hegels markiert dabei einen einschneidenden Bruch in der Tradition des politischen Denkens. In Hegels System schien die (politische) Philosophie an ihr geschichtliches Ende gekommen zu sein. Die politische Theorie nach Hegel hat sich in irgendeiner Weise immer auf ihn bezogen, sei es ihn fortschreibend oder sich absetzend. In gewisser Weise ist Hegels politische Philosophie ein Schlüssel zum Verständnis bedeutender Strömungen des politischen Denkens nach 1800.</p> <p>Im Hauptseminar steht die Analyse der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ im Vordergrund. Die Einleitung und die neun Hauptabschnitte werden zum Gegenstand von Einzelanalysen in schriftlichen Hausarbeiten, Kurzreferaten und der kritischen Diskussion im Seminar. In die Sach- und Argumentationsanalyse werden kontroverse Interpretationen aus der zeitgenössischen und heutigen Sekundärliteratur einbezogen.</p>
Zulassung und Leistung	Es kann ein Schein im Vertiefungsmodul „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“ bzw. für das Teilgebiet „Politische Theorie“ erworben werden. Voraussetzungen sind die Übernahme eines Referates (schriftliche Ausarbeitung und Präsentation im Seminar) sowie die regelmäßige aktive Teilnahme und Vorbereitung der Sitzungen. Die schriftlichen Arbeiten sind <i>ohne Ausnahme</i> eine Woche vor dem Vortragstermin abzugeben. Referatsthemen können ab sofort durch Eintrag in eine Liste im Sekretariat (Alexander Kruska) oder in meiner Sprechstunde übernommen werden.
Literatur	G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Werke in zwanzig Bänden und einem Registerband, Band 7. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1970 und öfter. Eine Literaturliste mit Pflichtlektüre wird mit den Seminarmaterialien unter StudOn zur Verfügung gestellt.

Dr. Michael Krennerich

Hauptseminar: **Die empirische Analyse von Menschenrechten und Menschenrechtspolitik**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Freitag, 10:15 - 11:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.013
Beginn: 22.10.2010

Menschenrechte sind in aller Munde, und eine effektive Menschenrechtspolitik wird weithin eingefordert. Davon zeugen nicht nur Proteste, Kampagnen und die Lobbyarbeit von Menschenrechtsorganisationen, sondern auch die menschenrechtspolitischen Aktivitäten von Regierungen und internationalen Organisationen (Vereinte Nationen, Europarat etc.).

In dem umtriebigen Menschenrechtsbetrieb fehlt indes oft das Moment des Innehaltens, der Reflexion und auch des empirischen Nachweises dessen, wie sich die Menschenrechtssituation konkret darstellt und was die Menschenrechtspolitik nicht nur tut, sondern auch bewirkt. So gilt es nachzuprüfen und aufzuzeigen, inwiefern und unter welchen Bedingungen die Menschenrechte geschützt oder missachtet werden und menschenrechtspolitische Maßnahmen greifen oder scheitern. Wo entfaltet der Einsatz für Menschenrechte positive Wirkkraft und wo stößt er an seine Grenzen? Der landläufige Eindruck, dass Menschenrechtspolitik – angesichts des ernüchternden Gesamtbildes der Menschenrechte weltweit – wenig ausrichtet, lässt sich so erheblich differenzieren. Um Fort- und Rückschritte zu erkennen und auf ihre Bestimmungsgründe zurückzuführen, bedarf es indes aussagekräftiger Wirkungsanalysen. Oberflächliche Völkervergleiche und Völkerrankings anhand zusehends beliebter Menschenrechtsindizes helfen hier kaum weiter.

In kritischer Auseinandersetzung mit quantitativen und qualitativen Methoden behandelt das Seminar daher die Frage, wie sich Menschenrechte und Menschenrechtspolitik empirisch bestimmen und untersuchen lassen. Ziel ist, dass die Studierenden ein kritisches Reflexionsvermögen entwickeln und ein solides methodisches Handwerkszeug an die Hand bekommen, um die Menschenrechtssituation und die Menschenrechtspolitik politikwissenschaftlich analysieren zu können.

Anhand der Thematik werden eine ansprechende Gestaltung von Referaten sowie das Entwickeln und Bearbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen und Hausarbeiten eingeübt.

Geforderte Leistungen: regelmäßige Teilnahme, Referat (oder gleichwertige Präsentation) und Hausarbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Interesse und Bereitschaft, sich in das Thema einzuarbeiten. Falls Sie Nachfragen haben, scheuen sie bitte nicht, mich in der Sprechstunde oder per e-mail zu kontaktieren.

Anmeldung: Bitte (mit Name und Matrikelnummer) per e-mail direkt an: michael.krennerich@polwiss.phil.uni-erlangen.de.

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Hauptseminar: **“Einladung zum Kampf”**: der amerikanische Präsident, Kongress und die **“War Power”**

(Vergleich pol. Systeme - Nordamerika-Schwerpunkt;

BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. U 1.023

Beginn: 20.10.2010

In einer historischen Perspektive werden Rolle und Aufgabe der Exekutive und Legislative in der amerikanischen Außenpolitik analysiert. Im Mittelpunkt stehen der Einsatz amerikanischer Streitkräfte seit dem Ende des 2. Weltkrieges.

Einführende Literatur:

Cecil **Crabb**, Jr., und Pat M. **Holt**, Invitation to Struggle. Congress, the President, and Foreign Policy, Washington, D.C., 1992 (4. Auflage)

Louis **Fisher**, Presidential War Power, Kansas 2004 (2. Auflage)

Louis **Henkin**, Foreign Affairs and the United States Constitution, Oxford 1996

Harold Hongju **Koh**, The National Security Constitution. Sharing Power After the Iran-Contra Affair, New Haven und London 1990

Thomas E. **Mann** (Hrsg.), A Question of Balance. The President, the Congress and Foreign Policy, Washington, D.C., 1990

Edmund S. **Muskie** et al. (Hg.), The President, the Congress, and Foreign Policy, Lanham, Md., 1986

Abraham D. **Sofar**, War, Foreign Affairs and Constitutional Power: The Origins, Cambridge, MA, 1976

Gary M. **Stern** und Morton M. **Halperin** (Hg.), The U.S. Constitution and the Power to Go to War: Historical and Current Perspectives, Westport, Ct, 1994

James L. **Sundquist**, The Decline and Resurgence of Congress, Washington, D.C., 1981

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Hauptseminar: **Parteienfinanzierung im internationalen Vergleich**
(Vergleich pol. Systeme; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Montag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 18.10.2010

Moderne Demokratien kommen ohne Parteien nicht aus – und dies nicht nur, weil ohne sie die Bestellung der Parlamente schlicht undenkbar wäre. Schon auf Grund ihrer zentralen Funktion, eben der Ermöglichung von Parlamentswahlen, ist die Frage nach der Finanzierung der politischen Parteien elementar. Auch wenn sich im internationalen Vergleich zeigt, dass der Anteil öffentlicher Mittel an den Finanzmitteln der Parteien durchwegs an Bedeutung gewinnt, ist damit noch nichts über die konkrete Ausgestaltung der Parteienfinanzierung gesagt. Diesbezüglich stellen sich Fragen nicht nur nach den unterschiedlichen Quellen, aus denen sich die Parteien speisen (und damit auch nach der Ausgewogenheit privater und öffentlicher Finanzierung), sondern auch nach deren Zweckbindung und dem Zwang zur Rechenschaftslegung und den damit verbundenen Möglichkeiten öffentlicher und rechtlicher Kontrolle. Das Seminar hat zum Ziel, die unterschiedlichen Parteienfinanzierungssysteme wichtiger politischer Systeme (u.a. Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Europäische Union, USA) vergleichend zu untersuchen, um die Frage nach eventueller *best practice* diskutieren zu können.

Literatur:

Austin, Reginald/ Tjernström, Maja (Hrsg.) (2003): Funding of Political Parties and Election Campaigns, Handbook Series, Stockholm (online abrufbar:

<http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/untc/unpan014975.pdf>).

Naßmacher, Karl-Heinz (2009): The funding of party competition, Baden-Baden.

Bitte melden Sie sich persönlich für das Seminar an. Dies ist ab sofort in den Sprechstunden (ersatzweise per E-Mail) möglich.

Prof. Dr. Heinrich Pehle

Hauptseminar: **Regieren in der Bundesrepublik Deutschland**
(Politisches System der BRD; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Systeme)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024

Beginn: 21.10.2010

Im Seminar soll der Frage nach der Praxis des Regierens, wie sie in Deutschland auf Bundesebene gepflegt wurde und wird, vertieft nachgegangen werden. Ausgehend von koalitions-theoretischen Überlegungen im weiteren Sinne werden Themen zu diskutieren sein wie beispielsweise Koalitionsverhandlungen und Regierungsbildung, die „Kanzlerdemokratie“, die Logik des Ressortzuschnitts, Theorie und Praxis der Vertrauensfrage, Regieren im Bundesstaat, die Europäisierung des Regierungshandelns. Diese und andere Aspekte werden nicht nur hinsichtlich der gegenwärtig amtierenden Bundesregierung, sondern stets auch im diachronen Vergleich untersucht.

Als einführende Literatur eignen sich:

Derlien, Hans-Ulrich, Murswieck, Axel: Regieren nach Wahlen, Opaladen 2001.

Niclauß, Karl-Heinz: Kanzlerdemokratie. Regierungsführung von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder, Paderborn 2004.

Patzelt, Werner J.: Die Bundesregierung, in: Gabriel, Oscar W. / Holtmann, Everhard (Hrsg.): Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland, 3. Aufl., München/ Wien 2005, S. 233-262.

Bitte melden Sie sich persönlich für das Seminar an. Dies ist ab sofort in den Sprechstunden (ersatzweise per E-Mail) möglich.

Prof. Dr. Christoph Schumann

Hauptseminar: **Ideologie und Sozialisierung: Arabische Autobiographien als Quelle in der Politikwissenschaft**

(Pol. Theorie; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Donnerstag, 10:15 - 11:45 Uhr, Stintzingstr. 12, Übungsraum I/6

Beginn: 21.10.2010

Im Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion von arabischen Autobiographien ehemaliger Politiker und – in geringerem Maße – auch Politikerinnen. In methodischer Hinsicht soll vor allem der spezifische Konstruktionscharakter von Autobiographien herausgearbeitet werden, welcher die Referenz auf „wirkliche“ Ereignisse mit narrativen und teilweise auch fiktiven Elementen verbindet. Die Auseinandersetzung mit einem ideologischen Diskurs soll an Hand von arabischen Originaltexten eingeübt werden.

In systematischer Hinsicht steht der Zusammenhang zwischen der Herausbildung politischer Diskurse, auf der einen, und der Veränderung der Gesellschaftsstruktur, auf der anderen Seite, im Mittelpunkt. Anhand von theoretischen Texten und biographischen Beispielen werden wir die Bedeutung von sozialer und kultureller Lage sowie sozialer und politischer Sozialisation klären.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende im BA „Orientalistik & Sozialwissenschaften.“

Gute Arabischkenntnisse (in der Regel: Arabisch IV) sind Teilnahmevoraussetzung. Der Leistungsnachweis erfolgt durch regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung der Texte und einen Essay.

Literaturempfehlungen zur Veranstaltung:

Tetz Rooke: *In my Childhood: a Study of Arabic Autobiography*, Stockholm: Stockholm University 1997; Susanne Enderwitz: *Unsere Situation schuf unsere Erinnerungen: palästinensische Autobiographien zwischen 1967 und 2000*, Wiesbaden: Reichert 2002. Christoph Schumann: *Radikalnationalismus in Syrien und Libanon: Politische Sozialisation und Elitenbildung, 1930-1958* (Schriften des Deutschen Orient-Instituts), Hamburg 2001.

Prof. Dr. Christoph Schumann / PD Dr. Hans-Jörg Sigwart
Prof. Dr. Jürgen van Oorschot / Dr. Lars Allolio-Näcke

Interdisziplinäres Hauptseminar: **Normativität - politische Ordnung - Religion**
(Pol. Theorie; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, Theologisches Seminargebäude, R. 0.025
Beginn: 20.10.2010

VORLÄUFIGE SKIZZE; dient als Diskussionsgrundlage!

Im Zentrum des Hauptseminars steht die gemeinsame, interdisziplinäre Diskussion über das Verhältnis von Normativität und politischer Ordnung in verschiedenen, religiös geprägten Kontexten. Dabei liegen zwei wesentliche Schwerpunkte des Seminars auf dem alttestamentarischen Judentum und dem Islam. Einerseits werden wir die Folgen des Verfalls politischer Ordnungen für die Reformulierung religiöser und politischer Normen ansehen und andererseits historische Versuche, eine verloren gegangene politische Ordnung auf der Grundlage religiös-politischer Normen zu rekonstruieren. Um eine vergleichende Perspektive herzustellen, werden wir das Verhältnis von Religion, politischer Ordnung und Normativität in den Texten von klassischen und aktuellen politischen Theoretikern diskutieren, insbesondere Eric Voegelin, Max Weber, Charles Taylor und Talal Asad.

Bei den folgenden Vorschlägen gehe ich davon aus, dass noch gekürzt werden wird. In diesem Sinne handelt es sich lediglich um Angebote:

Thematische Angebote von **Schumann** für einzelne Sitzungen:

- Ideale Ordnung und historischer Wandel bei Ibn Khaldun (Originaltext aus der „Muqaddima“)
- „Das Gute gebieten und das Schlechte verbieten“: Identität, Normativität und moralischer Ethos im Islam (Text von Michael Cook „Forbidding Wrong in Islam“)
- „Der islamische Staat“ von Ruhollah Khomeini (Originaltext) [Hauptargument: Es gibt offenbarte Gesetze, deswegen ist ein islamische Staat unabdingbar.]
- „Die perfekte islamische Ordnung“ von Sayyid Qutb (Originaltext) [Hauptargument: Es darf keine theologische oder politische Instanz zwischen Gott und Gläubigen geben. Eine ideale islamische Gesellschaft achtet die Scharia und bedarf deswegen keiner politischen Ordnung]

Thematische Angebote von **Sigwart** für einzelne Sitzungen:

- „Prophetie“ bei Max Weber
- „Prophetie“ bei Eric Voegelin
- Religion, Säkularität und Normativität bei Charles Taylor „Ein säkulares Zeitalter“
- Religion, Säkularität und Normativität bei Talal Asad (ev.: Political theologies: public religions in a post-secular world)

Thematisches Angebot von **Thomas Fröhlich** für eine Sitzung:

- Konfuzianismus und Zivilreligion: eine nicht-monotheistische Perspektive (ev. eigener Text)

PD Dr. Hans-Jörg Sigwart

Hauptseminar: **Die politische Philosophie von John Rawls**
(Pol. Theorie; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Mittwoch, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.052

Beginn: 20.10.2010

Seit der Veröffentlichung seines Hauptwerks *A Theory of Justice* im Jahr 1971 gilt der amerikanische Philosoph John Rawls (1921-2002) als einer der wichtigsten und einflussreichsten politischen Denker des 20. Jahrhunderts. Sein Entwurf einer Neubegründung einer liberalen politischen Philosophie im Allgemeinen und der Tradition der Vertragstheorie im Besonderen hat eine breite, international geführte politisch-theoretische Debatte ausgelöst, die bis heute anhält.

Das Seminar wird sich auf die intensive Auseinandersetzung mit Rawls' Werken (v.a. *A Theory of Justice*, *Political Liberalism* und *The Law of the Peoples*) konzentrieren, dabei aber auch einige der wichtigsten Interpreten bzw. Kritiker von Rawls' Theorie mit einbeziehen.

Voraussetzungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind die regelmäßige Teilnahme, die intensive Lektüre von Primärtexten zu den einzelnen Sitzungen, die Übernahme eines mündlichen Referats und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit.

Anmeldung zum Seminar bitte per Email: hans-joerg.sigwart@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich:

Kerstin, Wolfgang: *John Rawls zur Einführung*, Hamburg (3. Auflage) 2008.

PD Dr. Hans-Jörg Sigwart

Hauptseminar: **Philosophie und Ideengeschichte des "politischen Realismus"**
(Pol. Theorie; BA: Modul 6 oder 7 - Pol. Theorie)

Donnerstag, 14:15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.052

Beginn: 21.10.2010

Das Label "politischer Realismus" ist so selbstverständlich und omnipräsent, wie seine Bedeutung vielschichtig und unklar ist. Der Begriff spielt nicht nur in der Alltagssprache eine wichtige Rolle, sondern hat auch als Fachterminus innerhalb des politikwissenschaftlichen Diskurses einen festen Platz, und das nicht nur im Teilbereich "Internationale Beziehungen", sondern auch in der politischen Theorie und Ideengeschichte. Als solcher erlebt der Realismus momentan vielleicht sogar eine gewisse Renaissance, was sich zum Beispiel in der Forderung des liberalen englischen Philosophen und Ideenhistorikers John Gray andeutet, die "verlorene Tradition des Realismus" müsse gerade angesichts einer zunehmenden religiösen Ideologisierung aktueller Politik wieder gewonnen und zur Grundlage einer pragmatischen, zukunftsorientierten Politik gemacht werden (Politik der Apokalypse. Wie Religion die Welt in die Krise stürzt, Stuttgart 2009, S. 296 ff.).

Das Hauptseminar setzt sich vor diesem Hintergrund das Ziel, den Begriff des politischen Realismus in einigen seiner wesentlichen theoretischen Grundlagen und Implikationen zu verdeutlichen und kritisch zu hinterfragen. Was bedeutet "Realismus" eigentlich, wenn er als Grundbegriff der politischen Theorie und Ideengeschichte verstanden wird? Mit Fokus auf diese Frage werden wir eine Reihe klassischer Autoren behandeln, die üblicherweise als "Gründungsväter" der realistischen Tradition angeführt werden (Machiavelli, Bodin, Hobbes), und uns auf dieser Grundlage vor allem auf versch. Variationen des Realismus im 19. und 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart konzentrieren (zum Beispiel: Max Weber, Gaetano Mosca, Joseph Schumpeter, Hans Morgenthau, Samuel P. Huntington).

Voraussetzungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind die regelmäßige Teilnahme, die intensive Lektüre von Primärtexten zu den einzelnen Sitzungen, die Übernahme eines mündlichen Referats und die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit.

Anmeldung zum Seminar bitte per Email: hans-joerg.sigwart@polwiss.phil.uni-erlangen.de

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich:

Münkler, Herfried: Staatsräson und politische Klugheitslehre, in: Fetcher, Iring/Münkler, Herfried: Pipers Handbuch der politischen Ideen, Band 3: Neuzeit: Von den Konfessionskriegen bis zur Aufklärung, München/Zürich 1985, S. 23-72.

Dr. Andreas Wilhelm

Hauptseminar: **Hegemonie, Machtgleichgewicht oder Weltgesellschaft:
zum Begriff der internationalen Ordnung**
(Int. Politik; BA: Modul Pol 6 oder 7 - Int. Beziehungen)

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 5.012

Beginn: 21.10.2010

Wie sehen die maßgeblichen Konturen der internationalen Ordnung im 21. Jahrhundert aus? Im Mittelpunkt steht der Begriff der internationalen Ordnung, der in seiner Bedeutung für die internationale Politik unter den Bedingungen der Globalisierung und angesichts des Wandels der weltpolitischen Mächtekonstellationen thematisiert und untersucht werden soll. Die Debatten reichen dabei von der Frage nach einer möglichen hegemonialen Ordnung durch die USA und China, über das Konzept eines Mächtegleichgewichts bis hin zu einem Weltstaat, einer Weltgesellschaft oder Global Governance-Architektur. Ziel ist es, sich mit den gegenwärtigen Strukturen, Konzepten und Modellen der internationalen Ordnung vertraut zu machen und dabei im Rahmen einer Internationalen Politischen Theorie auch nach der Konstruktion neuer Strukturen und sozialer Räume auf der Ebene des internationalen Systems zu fragen.

Zur besseren Planung des Seminars werden die Teilnehmer gebeten, sich vorab mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen. Seminarplan und Literaturliste stehen ab dem 15. August 2010 allen Seminarteilnehmern zur Verfügung.

KOLLOQUIEN

Sämtliche Examenskolloquien richten sich auch an diejenigen Studierenden, die Bachelorarbeiten anfertigen.

PD Dr. Petra Bendel

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Mittwoch, 16:15 - 17:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 4.028

Beginn: 20.10.2010

Das Kolloquium dient dem intensiven Austausch der Kandidatinnen und Kandidaten, die im Sommersemester ihre Abschlussarbeiten anfertigen. Sie stellen jeweils Exposé, Gliederung und vorläufiges Literaturverzeichnis vor und diskutieren ihr Forschungsdesign mit den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das Kolloquium eignet sich nicht zur Vorbereitung auf mündliche oder schriftliche Prüfungen.

Arbeitsmaterial finden Sie ab sofort im Handapparat und auf der Website des Zentralinstituts für Regionenforschung. Für das Kolloquium ist eine persönliche Absprache des Themas und der Vorgehensweise in meinen Sprechstunden erforderlich.

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Kolloquium für AbsolventInnen

Dienstag, 16.15 - 17.45 Uhr

(im Büro von Herrn Prof. Bielefeldt, Bismarckstr. 1, Raum A5A1)

Beginn: 19.10.2010

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Kolloquium für DoktorandInnen

(im Büro von Herrn Prof. Bielefeldt, Bismarckstr. 1, Raum A5A1)

Termin n.V.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Kolloquium für Examens- und Bachelor-Kandidaten

Donnerstag, 09:15 - 10:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104

Beginn: 04.11.2010

Das Kolloquium beginnt erst am 4.11.2010, da am 28.10.2010 eine ganztägige Konferenz zum Thema "Aktuelle globale Herausforderungen für die euro-atlantische Gemeinschaft" stattfindet, zu der die Kolloquiumsteilnehmer eingeladen sind.

Kandidaten/Teilnehmer melden sich bitte im Laufe der vorlesungsfreien Zeit persönlich an (st.froehlich@t-online.de)!

Prof. Dr. Clemens Kauffmann / PD Dr. Hans-Jörg Sigwart Ankündigung der Lehrveranstaltung WS 2010/2011	
Kolloquium	Kolloquium für Kandidaten in allen Studiengängen
Zeit	2 stündig, nach Vereinbarung
Ort	nach Vereinbarung
Beginn	18. Oktober 2010
Teilgebiet	Kolloquium
Zum Thema	Im Kolloquium können Studierende, die eine Abschlusarbeit am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft II planen oder bereits schreiben, ihre Projekte präsentieren und diskutieren bzw. Materialien vorstellen, die für das jeweilige Thema von zentraler Bedeutung sind.
Zulassung und Leistung	Teilnahme nach Voranmeldung bei Prof. Dr. C. Kauffmann oder PD Dr. Hans-Jörg Sigwart.
Literatur	Texte und Literatur werden über StudOn vorab zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Clemens Kauffmann Ankündigung der Lehrveranstaltung WS 2010/2011	
Oberseminar	Bayerisches Promotionskolleg Politische Theorie mit Workshop zur Methodenlehre
Zeit	nach Vereinbarung
Ort	nach Vereinbarung
Beginn	18. Oktober 2010
Teilgebiet	Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte
Zum Thema	Das Bayerische Promotionskolleg Politische Theorie im Bayerischen Zentrum für Politische Theorie bietet ein strukturiertes Promotionsprogramm in Kooperation der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Eichstätt-Ingolstadt, Passau und Regensburg an. Zusätzlich zur Blockveranstaltung für alle Mitglieder wird in Erlangen ein Workshop zu methodologischen Fragestellungen durchgeführt.
Zulassung und Leistung	Für Stipendiaten und Kollegiaten des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie im Bayerischen Zentrum für Politische Theorie.

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Examenskolloquium für Diplom-, Magister- und BA-Abschlusskandidaten

Mittwoch, 14.15 - 15:45 Uhr, Kochstr. 4, R. 1.059

Beginn: 20.10.2010

Magister- und Diplomkandidaten wird die Gelegenheit gegeben, ihre Abschlussarbeit vorzustellen.

Prof. Dr. Roland Sturm / Prof. Dr. Heinrich Pehle

Kolloquium für Examenskandidaten

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028

Beginn: 19.10.2010

Wir besprechen Magister- und Diplomarbeiten. Durch die Auseinandersetzung mit exemplarischen Problemstellungen wird darüber hinaus Hilfestellung für die Vorbereitung von Prüfungsthemen im Magister-, Diplom- und Staatsexamen geleistet.

Prof. Dr. Christoph Schumann

Kolloquium für Absolventen/innen

Dienstag 16:15 - 17:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104 (14tägig)

Beginn: 26.10.2010

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Prof. Dr. Christoph Schumann / Dr. Thomas Demmelhuber

Kolloquium für Doktoranden

Mittwoch 16:15 - 17:45 Uhr, Bismarckstr. 8, R. 2.104 (14tägig)

Beginn: 27.10.2010

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Prof. Dr. Roland Sturm

Doktorandenkolloquium

Montag, 16:15 - 17:45 Uhr, PSG II, R. 4.028 (14 tagig)

Beginn: 25.10.2010

Diskussion laufender Forschungsprojekte, von Publikationsstrategien,
Forschungszusammenhangen und theoretischen Entwicklungen der Disziplin.

Prof. Mark R. Thompson, Ph.D.

Kolloquium fur Examenskandidaten und Doktoranden

Blockveranstaltung

Mittwoch, 01.12.2010, 18:15 - 20.00 Uhr, Kochstr. 4, R. 4.028

Donnerstag, 02.12.2010, 15:15 - 19:00 Uhr, Kochstr. 4, R. 4.028

Freitag, 03.12.2010, 14:15 - 16:00 Uhr, Kochstr. 4, R. 4.028

Zur Anmeldung bitte in die Liste im Sekretariat (Raum 4.031) eintragen!

MASTERSTUDIENGANG

POLITIKWISSENSCHAFT

Die Mastermodule werden jeweils mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen, die mit 10 ECTS bewertet wird.

Mastermodul Pol SYS “Analyse und Vergleich politischer Systeme”

Prof. Dr. Roland Sturm

Mastermodul: Europäisierung der deutschen Politik

Vorlesung: Mittwoch, 10:15 - 11:45 Uhr, KH, R. 0.024, Beginn: 20.10.2010

Masterkurs: Dienstag, 14:15 - 15:45 Uhr, KH, R. 0.024, Beginn: 19.10.2010

Das Mastermodul besteht aus zwei 2-stündigen Lehrveranstaltungen: einer Vorlesung und einem Masterseminar. Die Vorlesung legt die Grundlagen für das Verständnis des Policy-Making in der EU. Hierzu gehören drei Themenbereiche: Institutionen und Regieren in der EU; theoretische Ansätze der Europäisierungsforschung und theoretische Ansätze des Policy-Making in der EU. Das Seminar bezieht sich auf diesen institutionellen und theoretischen Rahmen und beschäftigt sich mit einzelnen Politikfeldern im Kontext der deutschen Politik. Ziel des Seminar ist es, über das Vermitteln von Wissen zu den einzelnen Politikfeldern hinaus, die Ursachen und Folgen des unterschiedlichen Grades ihrer Europäisierung zu erarbeiten.

Literatur:

Werner Weidenfeld, Die Europäische Union, Paderborn 2010 (utb) (zur Auffrischung von Grundwissen zur EU). Werner Weidenfeld (Hrsg.), Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche, Bonn 2008. Paolo Graziano/ Maarten Vink (Hrsg.), Europeanization: New Research Agendas, Basingstoke 2006 (zu theoretischen Ansätzen der Europäisierungsforschung). Roland Sturm/ Heinrich Pehle: Das neue deutsche Regierungssystem, Wiesbaden 2005 (zu theoretischen Ansätzen der Europäisierungsforschung und einzelnen Policies). Roland Sturm, Staatstätigkeit im europäischen Mehrebenensystem - Der Beitrag der Policy-Forschung zur Analyse von EU-governance Prozessen, in: Everhard Holtmann (Hrsg.), Staatsentwicklung und Policyforschung, Wiesbaden 2004, S. 117-132 (zu theoretischen Ansätzen des Policy-Making in der EU).

Mastermodul Pol IB “Internationale Beziehungen”

Prof. Dr. Stefan Fröhlich

Masterkurs: **Zentrale Politikfelder amerikanischer Außenpolitik**

Dienstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024,
Beginn: 19.10.2010

Das Seminar analysiert die wichtigsten Politikfelder amerikanischer Außenpolitik seit Ende des Ost-West-Gegensatzes. Vorgestellt werden zunächst die wichtigsten Grundströmungen und Denkschulen um die Pole Isolationismus und Internationalismus. Anschließend werden die wichtigsten Handlungsfelder von der Außenwirtschafts- bzw. Handelspolitik über die Klimaschutz- und Energiesicherheitspolitik bis hin zum sicherheitspolitischen Konfliktmanagement der USA analysiert, bevor schließlich die Politik gegenüber verschiedenen Weltregionen (mit Schwerpunkt transatlantische Beziehungen) und Drittstaaten vorgestellt wird.

Literatur ist dem Handapparat zu entnehmen, der ab Ende August zur Verfügung steht.

PD Dr. Franz-Josef Meiers

Masterkurs: **Gewaltenverschränkung: Das Verhältnis von amerikanischen Präsident und Kongress in der Innen- und Außenpolitik**

Donnerstag, 08:15 - 09:45 Uhr, KH, R. 0.024
Beginn: 21.10.2010

Auf der Grundlage zentraler englischsprachiger Untersuchungen geht das Seminar der Frage nach, warum das amerikanische Verfassungssystem der Gewaltenverschränkung sich nach dem 2. Weltkrieg zugunsten der modernen Präsidenten verschoben und welche Auswirkungen dies für die amerikanische Innen- und Außenpolitik hatte und hat. Das Hauptaugenmerk liegt auf der innen- und außenpolitischen Dimension des Kriegs gegen den Terror der Bush-Administration. Hatten die von Präsident Bush ergriffenen Maßnahmen eine Rückkehr der „imperialen Präsidentschaft“ zur Folge? Hat sich der Kongress zu einer Echokammer exekutiver Vorherrschaft entwickelt?

Einführende Literatur:

Jack L. Goldsmith, *The Terror Presidency. Law and Judgment Inside the Bush Administration*, New York 2007

William G. Howell and Jon C. Pevehouse, *While Dangers Gather. Congressional Checks on Presidential War Powers*, Princeton, NJ, 2007

Eric Lichtblau, *Bush's Law. The Remaking of American Justice*, New York 2008

Thomas E. Mann and Norman Ornstein, *The Broken Branch. How Congress is Failing and How to Get it Back on Track*, Oxford 2006

James P. Pfiffner, *Power Play. The Bush Presidency and the Constitution*, Washington, D.C. 2008

Andrew Rudalevige, *The New Imperial Presidency. Renewing Presidential Power After Watergate*, Ann Arbor, MI, 2005

Charlie Savage, *Takeover. The Return of the Imperial Presidency and the Subversion of American Democracy*, New York 2007

Arthur M. Schlesinger, Jr., *The Imperial Presidency*, New York 1973

Arthur M. Schlesinger, Jr., *War and the American Presidency*, New York 2005

Frederick A.O. Schwarz, Jr. and Aziz Z. Huq, *Unchecked and Unbalanced. Presidential Power in a Time of Terror*, New York 2007

James L. Sundquist, *The Decline and Resurgence of Congress*, Washington, D.C., 1981

Garry Wills, *Bomb Power. The Modern Presidency and the National Security State*, New York 2010

John Yoo, *The Powers of War and Peace. The Constitution and Foreign Affairs After 9/11*, Chicago und London 2005

John Yoo, *War by other Means. An Insider's Account of the War on Terror*, New York 2006

John Yoo, *Crisis and Command. The History of Executive Power from George Washington to George W. Bush*, New York 2009

Mastermodul Pol PPT

“Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte”

Prof. Dr. Clemens Kauffmann Ankündigung der Lehrveranstaltung WS 2010/2011	
Masterkurs	Von der Idee des Guten zum Kampf um Güter
Zeit	Mittwoch, 14:15 - 15:45
Ort	KH 0.024
Beginn	20. Oktober 2010
Teilgebiet	Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte
Zum Thema	<p>Die westliche Tradition politischen Denkens ging bis in das 19. Jahrhundert hinein davon aus, daß es die Hauptfunktion der Politik wäre, dazu beizutragen, das Gute für die Menschen zu realisieren. Diese Grundorientierung ist durch die Vorstellung abgelöst worden, Politik bestehe aus dem Kampf um begrenzte Güter. Beide Auffassungen sehen sich vor der Herausforderung, anzugeben, worin das Gute bestehe oder welche Güter die Politik vor eine Normierungsaufgabe stellen. Die unterschiedlichen Perspektiven finden ihren Fluchtpunkt darin, daß menschliche Individualität und Sozialität eine reziproke Relation darstellen, deren Wirkungsrichtung politisch moderiert werden muß, wenn die Menschheit ihre politische Selbstorganisation weiterhin als Evolutionsvorteil nutzen möchte.</p> <p>Der Masterkurs wird diesen Zusammenhang im Schnittpunkt von Ethik, Ökonomie, Politik und Religion untersuchen und historisch wie systematisch breit diskutieren. Klassische Konzeptionen des Guten und Güterlehren in heidnischen und Offenbarungskontexten werden als der Horizont entwickelt, vor dem die Probleme moderner und zeitgenössischer Gütertheorien zu thematisieren sind. Der Masterkurs wird folgende Fragen in das Zentrum seiner Arbeit rücken: Gibt es einen Begriff des einfachen Prädikats „gut“? Welche Rolle spielen körperliche Schutzgüter in Politik und Recht? Welche Typen von Gütern und Güterhierarchien sind im politischen Denken unterschiedlicher Epochen und Orientierung von Belang? Was bedeutet es, wenn körperliche Eigenschaften vom Schutzgut zum Gegenstand distributiver Gerechtigkeit werden? Wie kann Lebensqualität als Ziel politischen Handelns bestimmt und gemessen werden?</p>
Zulassung und Leistung	Der Masterkurs richtet sich an Studierende im Masterstudiengang Politikwissenschaft sowie an theoretisch interessierte Studierende der auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengänge und an Doktoranden. Der Kurs ist als 2-stündiger Intensivkurs im Rahmen des Mastermoduls „Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte“ organisiert. Um die erforderlichen

	<p>Leistungsnachweise zu erhalten, müssen die Teilnehmer im Masterstudiengang ein Themenreferat mit Diskussion halten, eine Sitzung moderieren, ein Sitzungsprotokoll anfertigen und eine schriftliche Hausarbeit verfassen. Darüber hinaus ist in Vor- und Nachbereitung der Kurssitzungen ein definiertes Lektüreprogramm zu absolvieren, das durch mündliche Prüfungselemente nachgewiesen wird. Dieser Teil entfällt für Studierende anderer Studiengänge. Themen können durch persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde oder nach Vereinbarung übernommen werden.</p>
Literatur	<p>Ein ausführlicher Syllabus des Masterkurses wird in StudOn zur Verfügung gestellt.</p>

Mastermodul Pol AER “Politik in außereuropäischen Regionen”

Prof. Dr. Christoph Schumann

Masterseminar: **Islamic movements / parties and the state: The cases of Turkey and Egypt**

Freitag, 10:15 - 11:45, KH, R. 0.024

Beginn: 22.10.2010

This seminar inquires the development and influence of the Islamic movements in Turkey and Egypt. In the first section of the seminar we will discuss the theoretical foundations of the social movements' theory and its application in recent studies on Muslim countries. In the second section, we will discuss the political and socio-economic preconditions for the emergence of new social movements since the 1980s. The politics of economic liberalization and the symbolic struggles of the definition of the national identity will be at the center of this section. Finally, we will try to understand why the Islamic movement of Turkey has developed into a successful democratic party, while the Egyptian Muslim Brotherhood is still semi-legal. These two diverging trajectories have different consequences for the democratization of the two states, on the one hand, and for the democratization of the Islamic movements, on the other.

The seminar is primarily directed at students enrolled in the MA-programs in Political Science or Middle Eastern Studies. It is also open for students of the Diploma- and Magister-programs. The course will be held in English. Arabic and readings skills are welcome, but not obligatory.

Students are required to give a presentation based on a handout and submit a paper of 20 pages.

(Persönliche Anmeldung erforderlich)

Suggested readings:

Sidney G. Tarrow: Power in movement: social movements and contentious politics, Cambridge; New York: Cambridge University Press, 1998; M. Hakan Yavuz:

Islamic political identity in Turkey, Oxford; New York: Oxford University Press, 2003; Brynjar Lia: The Society of the Muslim Brothers in Egypt: the rise of an Islamic mass, 1928-1942, Reading, UK: Ithaca Press, 1998.

Prof. Dr. Christoph Schumann

Übung: **Staaten und Regime in den Area Studies**

Donnerstag, 16:15 - 17:45 Uhr, KH, R. 0.024,
Beginn: 21.10.2010

Die meisten Staaten des Nahen Ostens sind aus einer kolonialen Geschichte heraus entstanden. Entweder wurden sie direkt durch die Kolonialmächte geprägt, oder aber durch die Befreiungsbewegungen, die sie schufen. Die Veranstaltung wird der nahöstlichen Staatsapparate und ihr Verhältnis zu den Gesellschaften in den Mittelpunkt stellen. Darunter fällt auch das Nation-Building, also der Versuchs, Staat und Nation in Übereinstimmung zu bringen. Ein besonders Augenmerk liegt außerdem auf dem Militär.

In der zweiten Hälfte der Veranstaltung werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie das offensichtliche Demokratiedefizit im Nahen Osten zu erklären ist. Wir werden verschiedene gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Erklärungsansätze diskutieren.

Die Veranstaltung ist Teil des Mastermoduls „Politik in außereuropäischen Regionen“. Der Übung wird ein Reader mit Lektüretexten zu Grunde liegen. Der Leistungserwerb erfolgt durch regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit.

Lektüreempfehlungen:

Peter Pawelka: Der Vordere Orient und die internationale Politik. Stuttgart, Kohlhammer, 1993;
Peter Pawelka (Hg.): Der Staat im Vorderen Orient. Konstruktion und Legitimation politischer Herrschaft. Baden-Baden, Nomos, 2008; Oliver Schlumberger: Autoritarismus in der arabischen Welt. Ursachen, Trends und internationale Demokratieförderung. Baden-Baden, Nomos, 2008.

Mastermodul Pol MR “Menschenrechte und Menschenrechtspolitik”

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Vorlesung: **Grundlagen der Menschenrechte**

Dienstag, 10:15 - 11:45 Uhr, KH. R. 0.024

Beginn: 19.10.2010

Die Vorlesung beschäftigt sich gleichermaßen mit philosophischen wie mit infrastrukturellen Grundlagen des internationalen Menschenrechtsschutzes. Zunächst (in Abschnitt I) geht es darum, den Anspruch der Menschenrechte und ihre geschichtliche Entwicklung konzeptionell angemessen zu erfassen. Dieser Anspruch soll dann (in Abschnitt II) inhaltlich näher entfaltet werden, und zwar sowohl hinsichtlich der den Menschenrechtsansatz insgesamt tragenden Prinzipien (Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Inklusion) als auch hinsichtlich der einzelnen rechtlichen Gewährleistungen (vom Folterverbot über die Religionsfreiheit bis hin zum Recht auf Bildung). Anschließend geht es (in Abschnitt III) um die institutionelle Ausgestaltung des Menschenrechtsschutzes auf globaler wie auf regionaler Ebene. Die Vorlesung endet (in Abschnitt IV) mit einer kritischen Reflexion von Möglichkeiten, Defiziten und prinzipiellen Grenzen bei der Durchsetzung der Menschenrechte. Begleitend zur Vorlesung wird ein Master-Seminar angeboten, das sich auf philosophische Grundfragen des Menschenrechtsverständnisses konzentriert.

Vorläufiger Ablaufplan (Änderungen vorbehalten)

I. Zum Einstieg: Definition und Genese der Menschenrechte

1. Was sind Menschenrechte?
2. Zur Konstruktion der Menschenrechtsgeschichte: das kulturgenetische Modell
3. Zur Konstruktion der Menschenrechtsgeschichte: das politische Konfliktmodell

II. Strukturelle und inhaltliche Aspekte des Menschenrechtsanspruchs

4. Universalität der Menschenrechte - ein Widerspruch zur Vielfalt der Kulturen?
5. Menschenwürde als tragender Grund der Menschenrechte
6. Menschenrechte als Empowerment: Freiheit, Gleichheit, Inklusion
7. Zur Unteilbarkeit bürgerlicher, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte
8. Menschenrechte und Demokratie

III. Institutionelle Ausgestaltung der Menschenrechte

9. Zur Rechtsgestalt der Menschenrechte (Rechtsebenen, Schutzbereiche, Schranken)
10. Die UN-Menschenrechtskonventionen – ein Überblick
11. Der UN-Menschenrechtsrat als „politisches Herzstück“
12. Regionale Systeme des Menschenrechtsschutzes

13. Die Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam – eine islamische Alternative?

IV. Durchsetzungsmöglichkeiten und ihre Grenzen

15. Gerichte, Beschwerdeinstitutionen, Monitoringverfahren – ein Überblick

16. Beiträge von Zivilgesellschaft und Nationalen Menschenrechtsinstitutionen

17. Internationale Militäreinsätze zum Schutz der Menschenrechte?

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Masterseminar: **Philosophieren über die Menschenrechte - Begründungen und Kritik**

Mittwoch, 16:15 - 17.45 Uhr, KH R. 0.024

Beginn: 20.10.2010

Wichtig: Vorberechnung zum Master-Seminar „Philosophieren über die Menschenrechte“

Die Vorberechnung des Master-Seminars muss in der ersten Woche um einen Tag nach vorn verlegt werden, und findet unmittelbar im Anschluss an meine Vorlesung „Grundlagen der Menschenrechte“ (Beginn Dienstag, 19. Oktober, KH 0.024) statt. Dabei werden auch Referate und Hausarbeiten verteilt.

Das Master-Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zur Vorlesung über die Grundlagen der Menschenrechte. In einem ersten Abschnitt sollen klassische Begründungsansätze aus der europäischen Geistesgeschichte vorgestellt und diskutiert werden. Gegen eine einseitige idealistische Sichtweise werden wir – gleich zum Einstieg – den Bericht des Bartholomé de Las Casas über den Völkermord an den Indios im heutigen Lateinamerika zur Kenntnis nehmen. Nach einer Beschäftigung mit dem Ansatz von John Locke, der den Begriff der „unveräußerlichen Rechte“ geprägt hat, geht es dann etwas ausführlicher um von Kant vorgelegte Begründung der Menschenrechte aus der sittlichen Autonomie des Menschen.

Im zweiten Abschnitt wollen wir den europäischen Horizont überschreiten und uns mit aktuellen philosophischen Deutungsangeboten aus unterschiedlichen Kontinenten beschäftigen. Neben der nordamerikanischen Kontroverse zwischen Liberalismus und Kommunitarismus, die ihren Höhepunkt in den 1980er Jahren erlebt hat, sollen vor allem Ansätze aus dem islamischen Raum sowie aus Indien zur Debatte stehen. Um nicht in einen falschen „Kulturalismus“ zu verfallen, wollen wir uns außerdem der feministischen Kritik an den Menschenrechten stellen, bei der die Gender-Frage Vorrang vor Fragen von Kulturdifferenz hat.

Die philosophische Grundsatzkritik an den Menschenrechten ist dann Gegenstand insbesondere des dritten Abschnitts. Dabei soll zum einen die konservativ-kritische Linie von Edmund Burke bis zu Carl Schmitt zu Wort kommen; zum anderen wollen wir uns auch mit der „von links“ vorgebrachten Entlarvung partikularistischer Vorurteile innerhalb der jeweils herrschenden Menschenrechtsdiskurse beschäftigen – paradigmatisch dafür ist schon der Entwurf einer Frauenrechtserklärung von Olympe de Gouges aus der Zeit der Französischen Revolution. Nicht fehlen soll schließlich die utilitaristische Menschenrechtskritik, die historisch bereits mit Jeremy Bentham einsetzte und in den letzten Jahren eine ganz eigene Wendung durch den Speziesismus-Vorwurf Peter Singers erfahren hat.

Im Lichte (oder auch im Zwielfichte) der kritische Anfragen wollen wir uns abschließend der Frage widmen, wie eine angemessene Begründung der Menschenrechte heute aussehen kann.

Vorläufiger Ablaufplan (Änderungen vorbehalten)

I. Klassische europäische Begründungen der Menschenrechte

1. Aus der „Vorgeschichte“ der Menschenrechte: Bericht des Bartholomé de Las Casas über den europäischen Völkermord an den Indios
2. Rechte als göttliche Gabe und unverfügbare Auftrag: John Lockes christlich-liberale Begründung „unveräußerlicher“ Rechte
3. Sittliche Autonomie und ihre Anerkennung im Recht: Kants kritische Freiheitsphilosophie (Moral- und Rechtsphilosophie)
4. Rechtsentwicklung als beständiger Reformprozess nach Kant (Geschichtsphilosophie)

II. Zur Vielfalt aktueller Begründungsansätze

5. Wahlentscheidung unter Fairnessbedingungen: John Rawls und die Erneuerung der Gesellschaftsvertragstheorie
6. Menschenrechte im Horizont gemeinschaftsstiftender Traditionen: Perspektiven des nordamerikanischen Kommunitarismus (Charles Taylor und Michael Walzer)
7. Menschenrecht im reform-islamischen Kontext: Abdullahi An-Na'im
8. Auf dem Weg zu einem interkulturellen Menschenrechtskonsens – Überlegungen des indischen Philosophen Raimundo Panikkar
9. Diskurstheoretische Begründung posttraditionaler Menschenrechte nach Jürgen Habermas
10. Die feministische Wendung der Diskurstheorie bei Sheila Benhabib
11. Martha Nussbau und der Capability-Ansatz in der Menschenrechtsbegründung

III. Kritik und Gegenkritik

12. Menschenrechte als abstraktes „Konstrukt“: Edmund Burkes Kritik der Französischen Revolution und ihrer Menschen- und Bürgerrechtserklärung (1790)
13. Die Entlarvung androzentrischer Vorurteile in den Menschenrechten: Olympe de Gouges und ihre „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ (1791)
14. „Unsinn auf Stelzen“ – utilitaristische Menschenrechtskritik bei Jeremy Bentham
15. „Wer Menschheit sagt, der lügt“ – Carl Schmitts fundamentalistische Opposition gegen den menschenrechtlichen Universalismus
16. Abschlussdiskussion: Möglichkeiten plausibler Menschenrechtsbegründung im Angesicht der Menschenrechtskritik?